

Hans Wieser

Nach einer Vorlage von Muammar Al Qaddafi

Genannt „**Das Grüne Buch**“

Nun neu überarbeitet nach der Kreditie-Theorie und der HuMan-Wirtschafts-Lehre von Hans Wieser.

# Das Gelbe Buch

Kapitel 1

**Die Lösung des Problems der Demokratie „ Die Volksmacht“**

Kapital 2

**Die Lösung des ökonomischen Problems „Der Sozialismus“**

Kapitel 3

**Die Soziale Basis der Dritten Universaltheorie**

**Ausgabe 2011**

**Der**

**HuMan-WEG Stiftung**

# 1. Kapitel

## LÖSUNG DES DEMOKRATIEPROBLEMS gemäss der HuMan-Wirtschaft

„Die Macht des Volkes“  
Die „Kreditie“

Die politische Grundlage  
der dritten Universaltheorie

### Das Regierungsinstrument

„Das hauptsächliche politische Problem, dem sich die menschlichen Gemeinschaften gegenübersehen, ist das Regierungsinstrument.“ „Sogar der Konflikt innerhalb der Familie ist oft die Folge dieses Problems. „

„Seit der Entstehung der modernen Gesellschaften wurde dies zu einem sehr schweren Problem.“

Heutzutage stehen die Menschen diesem ständigen Problem gegenüber, und Gemeinschaften leiden an den verschiedenen Risiken und schwerwiegenden Folgeerscheinungen, die es mit sich bringt. Es ist ihnen nicht gelungen, es endgültig und auf demokratische Weise zu lösen. Dieses Gelbe Buch stellt die endgültige theoretische Lösung des Problems des Regierungsinstruments dar.

Alle politischen Systeme in der heutigen Welt sind das Ergebnis des Machtkampfes zwischen Herrschaftsinstrumenten. Der Kampf kann friedlich oder gewaltsam sein, so wie der Konflikt der Klassen, Sekten, Stämme, Parteien oder Individuen. Das Ergebnis ist immer der Sieg eines Herrschaftsinstrumentes - sei es ein Individuum, eine Gruppe, eine Partei oder eine Klasse - und die Niederlage des Volkes, d.h. die Niederlage der wahren Demokratie.

Ein politischer Kampf, dessen Ergebnis der Sieg eines Kandidaten mit 51% Stimmenanteil ist, führt zu einem als Demokratie bemäntelten diktatorischen Regierungskörper, da 49% der Wählerschaft von einem Herrschaftsinstrument regiert werden, für das sie nicht gestimmt haben, sondern das ihnen auferlegt worden ist. Das ist Diktatur. Überdies kann dieser politische Konflikt einen Regierungskörper hervorbringen, der nur eine Minderheit repräsentiert, da bei der Stimmenverteilung auf mehrere Kandidaten einer von ihnen mehr Stimmen erhält als jeder andere Kandidat.

Wenn man aber die Stimmen derer, die weniger erhielten, zusammenrechnet, so können sie eine überwältigende Mehrheit bilden. Trotzdem gewinnt der Kandidat mit weniger Stimmen, aber mit dem mächtigeren Wahlkampfbudget, und sein Erfolg gilt als rechtmäßig und demokratisch! **In Wirklichkeit wird unter dem Deckmantel einer vorgetäuschten Demokratie die Diktatur der Geldmacht eingeführt.** Dies ist die Realität der in der heutigen Welt vorherrschenden politischen Systeme. Es sind diktatorische Systeme, und es scheint klar, dass sie die wahre Demokratie verfälschen. Die Banker sagen selber, damit das Geld alleine regieren kann, benötigt es die Parteien-Demokratie.

## Parlamente

Die Parlamente sind das Rückgrat der traditionellen Demokratie, wie sie heute besteht. Ein Parlament ist eine Missrepräsentation des Volkes, und parlamentarische Regierungen sind eine irreführende Lösung des Demokratieproblems. Ursprünglich wurden Parlamente eingerichtet, um das Volk zu repräsentieren, aber dies ist in sich selbst undemokratisch, da Demokratie die Macht des Volkes bedeutet und nicht eine Macht, die an seiner Stelle handelt. Die bloße Existenz eines Parlaments bedeutet die Abwesenheit des Volkes, denn wahre Demokratie besteht nur durch die Beteiligung des Volkes, nicht durch die Aktivität seiner Repräsentanten. Parlamente bildeten ein legalistisches Hindernis zwischen dem Volk und der Machtausübung, indem sie die Massen von der Macht ausschlossen und an ihrer Stelle die unumschränkte Gewalt an sich rissen. Dem Volk blieb die falsche äußere Erscheinung von Demokratie, die sich in langen Reihen zur Stimmabgabe vor den Wahlurnen ausdrückte

Um den Charakter des Parlaments bloßzulegen, müssen wir den Ursprung eines solchen Parlaments ansehen. Das Parlament wird entweder von der Wählerschaft, einer Partei oder einer Koalition von Parteien gewählt, oder es wird nach irgendeiner Methode ernannt. Aber alle diese Vorgehensweisen sind undemokratisch, da die Aufspaltung der Bevölkerung in Wähler bedeutet, dass ein Mitglied des Parlaments Tausende, Hun-

derttausende oder Millionen Menschen, je nach der Größe der Bevölkerung, repräsentiert. Dies bedeutet ebenfalls, dass das Mitglied keine volksnahen organisatorischen Verbindungen zu den Wählern aufrechterhält, da es, wie die anderen Mitglieder, als Repräsentant des ganzen Volkes gilt. Dies ist es, was die vorherrschende traditionelle Demokratie verlangt. Die Massen sind deshalb vollkommen von dem Repräsentanten isoliert, und er ist umgekehrt vollkommen von ihnen getrennt. Denn sofort, nachdem er ihre Stimmen gewonnen hat; eignet er sich ihre Macht an und handelt an ihrer Stelle. Die vorherrschende traditionelle Demokratie gesteht dem Parlamentsmitglied eine Heiligkeit und Immunität zu, die anderen einzelnen Mitgliedern des Volkes verweigert wird. Das heißt, dass die Parlamente ein Mittel zur Ausplünderung und Aneignung der Volksmacht geworden sind. Folglich hat das Volk das Recht zu kämpfen, durch die Volksrevolution die Instrumente zu zerstören, die die Demokratien widerrechtlich in Besitz nehmen und sie dem Einfluss der Massen entziehen. Sie haben ebenfalls das Recht, dem neuen Prinzip "**Keine Repräsentation an Stelle des Volkes**" Ausdruck zu verleihen. Wenn jedoch das Parlament aus einer Partei als Ergebnis gewonnener Wahlen hervorgeht, so ist es ein Parlament der Partei und nicht des Volkes. Es repräsentiert die Partei und nicht das Volk, und die vom Parlament ernannte Exekutive ist die der siegreichen Partei und nicht die des Volkes. Das gleiche gilt für das Parlament, in dem jede Partei eine Anzahl Sitze hat. Denn die Parlamentsmitglieder repräsentieren ihre Partei und nicht das Volk, und die durch eine solche Koalition erreichte Macht ist eine Macht der zusammengeschlossenen Parteien und nicht des Volkes. In solchen Systemen ist das Volk das Opfer, betrogen und ausgebeutet von den politischen Körperschaften. Die Menschen stehen schweigend in langen Reihen, um ihre Stimmzettel in die Wahlurnen zu werfen, genauso, wie sie andere Papiere in den Abfalleimer werfen. Das ist die in der ganzen Welt vorherrschende traditionelle Demokratie, gleich ob es sich um ein Einparteien-, ein Zweiparteien-, ein Mehrparteiensystem oder eines ohne Parteien handelt. Auf diese Weise wird deutlich, dass die "**Repräsentation**" Betrug ist. Repräsentantenhäuser, die durch die Methode der Ernennung oder erblichen Nachfolge gebildet werden, fallen unter keine der Demokratieformen. Darüber hinaus ist das System der gewählten Parlamente, da es auf Propaganda zur Gewinnung von Stimmen basiert, ein im wahrsten Sinne des Wortes demagogisches System, und Stimmen können gekauft und gefälscht werden, was eigentlich zum Normalfall gehört.

Arme Leute scheitern in der Konkurrenz der Wahlkampagne und es sind immer die Reichen - und nur die Reichen -" die siegreich "daraus hervorgehen!

Philosophen, Denker und Schriftsteller vertraten die Theorie der Repräsentativregierung in einer Zeit, in der die Völker, ohne es zu erkennen, wie Vieh von den Königen, Sultanen und Eroberern behandelt wurden. Die höchste Sehnsucht der Menschen jener Zeiten war es, jemanden zu haben, der sie vor solchen Herrschern vertreten konnte. Sogar dieser Wunsch wurde zurückgewiesen. Die Völker führten lange und harte Kämpfe, um das zu erreichen, was sie wünschten. Nach der erfolgreichen Errichtung der Ära der Republiken und der beginnenden Ära der Massen ist es nicht gerechtfertigt, den Sinn der Demokratie in der Wahl nur einiger Repräsentanten zu sehen, die anstelle der großen Massen handeln. Dies ist eine veraltete Theorie und eine überholte Erfahrung. Die ganze Macht muss dem Volk gehören, hier genannt „KREDITIE“.

Die tyrannischsten Diktaturen, die die Welt gekannt hat, existieren im Schatten der Parlamente.



## Die Partei

Die Partei ist die zeitgenössische Diktatur. Sie ist das moderne diktatorische Instrument zum Regieren. Die Partei ist die Herrschaft eines Teiles über das Ganze. Sie ist das jüngste diktatorische Instrument. Da die Partei nicht individuell ist, übt sie eine vorge-täuschte Demokratie aus, durch die Errichtung von Parlamenten und Komitees sowie durch die Propaganda ihrer Mitglieder. Die Partei ist keineswegs ein demokratisches Instrument, da sie sich aus Menschen mit gemeinsamen Interessen, gemeinsamen An-sichten oder einer gemeinsamen Kultur zusammensetzt, oder aus Menschen, die zur gleichen Örtlichkeit gehören oder den gleichen Glauben haben.

Sie bilden eine Partei zur Erreichung ihrer Ziele, zwingen ihre Ansicht der ganzen Ge-sellschaft auf oder dehnen ihre Glaubenshaltung auf sie aus. Das Ziel einer Partei ist die Machtergreifung unter dem Vorwand, ihre Programme auszuführen.

Und doch sollte demokratischerweise keine dieser Parteien das ganze Volk regieren wegen der Unterschiedlichkeit der Interessen, Ideen, Veranlagungen, örtlichen Bedin-gungen und des Glaubens, die die Identität des Volkes bilden. Die Partei ist ein diktato-risches Herrschaftsinstrument, das jene mit gemeinsamer Ansicht und gemeinsamem Interesse befähigt, das Volk in seiner Gesamtheit zu regieren. Die Partei stellt, vergli-chen mit dem Volk, eine Minorität dar.

**Der Zweck einer Parteibildung ist die Schaffung eines Instruments zur Beherr-schung des Volkes, namentlich zur Beherrschung der Nichtmitglieder der Partei.** Denn die Partei gründet sich im Wesentlichen auf eine willkürliche autoritäre Theorie ..., d.h. die Herrschaft der Parteimitglieder über den Rest der Einzelmitglieder des Vol-kes. Das ist die Rechtfertigungstheorie der Parteidiktatur, die die Grundlage jeder Dikta-tur ist. Gleich wie viele Parteien es gibt, die Theorie bleibt ein und dieselbe. Aber die Existenz vieler Parteien steigert den Machtkampf, und das Ergebnis ist die Zerstörung „aller Errungenschaften des Volkes und aller nützlichen sozialen Pläne“. Eine derartige Zerstörung wird von der Oppositionspartei als Rechtfertigung für die Unterminierung der Position der Regierungspartei angesehen, um von ihr die Macht zu übernehmen. Schließlich greifen die Parteien in ihrem Kampf wenn nicht zu Waffen, was selten vor-kommt, dann zur Denunzierung und Verächtlichmachung der Handlungen der jeweils anderen. Dies ist ein Kampf, der unvermeidlich auf Kosten der höheren und lebens-wichtigeren Interessen der Gesellschaft geführt wird. Einige, wenn nicht alle dieser hö-heren Interessen werden dem Machtkampf um das Regierungsinstrument zum Opfer fallen. Denn die Zerstörung dieser Interessen unterstützt die Argumentation der Opposi-tionspartei oder -parteien gegen die Regierungspartei. Die Oppositionspartei als ein In-strument der Herrschaft muss die herrschenden Körperschaften verdrängen, um Zugang zur Macht zu erlangen. Um die Unfähigkeit des Regierungsinstrumentes zu beweisen, muss die Oppositionspartei dessen Errungenschaften zerstören und seine Pläne in Zwei-fel ziehen, sogar wenn diese Pläne dem Wohle der Gesellschaft dienen. Folglich fallen die Interessen und Programme der Gesellschaft dem Machtkampf der Parteien zum Op-fer. Ein solcher Kampf wirkt deshalb in politischer, sozialer und wirtschaftlicher Hin-sicht zerstörerisch auf die Gesellschaft, trotz der Tatsache, dass er politische Aktivitäten hervorruft. Darüber hinaus hat der Kampf den Sieg eines anderen Herrschaftsinstru-ments zur Folge, d.h. den Fall einer Partei und den Aufstieg einer anderen. Aber es ist eine Niederlage für das Volk, eine Niederlage der Demokratie. Außerdem können Par-teien sowohl von innen wie von außen her gekauft oder bestochen werden, was meist der Fall ist.

Ursprünglich wird eine Partei zur Repräsentation des Volkes aufgebaut. Dann repräsentiert die führende Gruppe die Mitglieder der Partei und der oberste Führer der Partei repräsentiert die führende Gruppe. Es wird deutlich, dass das Parteien-Spiel eine trügerische Farce auf der Grundlage einer vorgetäuschten Form der Demokratie ist, deren selbststüchtiger Inhalt auf Manövern, Tricks und politischen Spielereien basiert. All das unterstreicht, dass das Parteiensystem ein, wenn auch modernes, diktatorisches Instrument ist. Das Parteiensystem ist eine offene, nicht eine verdeckte Diktatur. Die Welt ist noch nicht darüber hinausgekommen, und es wird mit Recht die Diktatur des modernen Zeitalters genannt.

Das Parlament der siegreichen Partei ist in der Tat ein Parlament der Partei, da die von diesem Parlament ernannte exekutive Macht eine Macht der Partei über das Volk ist. Die Parteien-Macht, die vermeintlich dem Wohl des ganzen Volkes dienen soll, ist in Wirklichkeit ein erbitterter Feind einer Partei des Volkes, vor allem der Oppositionspartei oder -parteien und ihrer Anhänger. So ist die Opposition nicht ein volksnahes Hindernis für die regierende Partei, sondern sie sucht selbst eine Möglichkeit, die regierende Partei zu ersetzen. Der modernen Demokratie zufolge ist die rechtmäßige Kontrolle für die Regierungspartei das Parlament, dessen Mitglieder mehrheitlich zu dieser Regierungspartei gehören. Das heißt, dass die Kontrolle in den Händen der regierenden Partei liegt und die Regierung in den Händen der kontrollierenden Partei. Auf diese Weise ist die Betrügerei, die Ungerechtigkeit und die Nichtigkeit der in der heutigen Welt vorherrschenden Theorien, auf die sich die zeitgenössischen traditionellen Demokratien stützen, offensichtlich.

"Die Partei ist nur ein Teil des Volkes, aber die Macht des Volkes ist unteilbar." "Die Partei regiert an Stelle des Volkes, aber das Prinzip ist: "Keine Repräsentation an Stelle des Volkes". Das Parteiensystem ist das moderne Stammes- und Sektensystem. **Die Gesellschaft, die von einer Partei regiert wird, gleicht genau jener, die von einem Stamm oder einer Sekte regiert wird.** Die Partei repräsentiert, wie oben festgestellt wurde, die Ansicht einer gewissen Gruppe von Menschen, die Interessen einer Gruppe der Gesellschaft, einer Glaubensrichtung oder Gegend. Eine solche Partei muss, verglichen mit dem ganzen Volk, genauso wie ein Stamm oder eine Sekte eine Minderheit sein. Die Minderheit hat gemeinsame Interessen oder einen sektiererischen Glauben. Durch derartige Interessen oder einen derartigen Glauben werden die allgemeinen Ansichten geformt. Nur die Blutsverwandtschaft unterscheidet einen Stamm von einer Partei, und bei der Gründung einer Partei mag es sogar Blutsverwandtschaft geben. **Es gibt keinen Unterschied zwischen den Machtkämpfen von Parteien, von Stämmen oder Sekten. Und wenn die Herrschaft von Stämmen und Sekten politisch zurückgewiesen und verworfen wird, so muss das Parteiensystem gleichermaßen zurückgewiesen und verworfen werden.** Beide gehen den gleichen Weg und führen zu dem gleichen Ziel. Die negative und zerstörerische Auswirkung der Stammes- und Sektenkämpfe auf die Gesellschaft ist identisch mit der negativen und zerstörerischen Auswirkung der Parteienkämpfe.



## Die Klasse .

Das klassenpolitische Ziel ist das gleiche wie das Parteien-, das Stammes- oder das Sekten-system, d.h. eine Klasse beherrscht die Gesellschaft auf die gleiche Weise wie eine Partei, ein Stamm oder eine Sekte. Die Klasse besteht wie die Partei, die Sekte und der Stamm aus einer Gruppe von Menschen der Gesellschaft mit gleichen Interessen. Gleiche Interessen entstehen aus der Existenz einer Gruppe von Menschen, die durch Blutsverwandtschaft, Glauben, Kultur, örtliche Herkunft oder Lebensstandard einander verbunden sind. Klasse, Partei, Sekte und Stamm gehen aus den gleichen Faktoren hervor und führen zu den gleichen Ergebnissen, d.h. sie bilden sich heraus, weil Blutsverwandtschaft, Glaube, Lebensstandard, Kultur oder örtliche Herkunft eine gemeinsame Anschauung zur Erreichung eines gemeinsamen Zieles schaffen. Auf diese Weise entsteht die Sozialstruktur in der Form von Klasse, Partei, Stamm oder Sekte, die schließlich zu einem auf die Verwirklichung der Weltanschauung und der Ziele dieser Gruppe gerichteten politischen Konzepts wird. In allen diesen Fällen ist das Volk weder die Klasse, die Partei, der Stamm noch die Sekte; diese sind nicht mehr als ein Teil des Volkes und stellen eine Minderheit dar. **Wenn eine Klasse, eine Partei, ein Stamm oder eine Sekte eine Gesellschaft beherrschen, wird das ganze System zu einer Diktatur.**

Eine Klassen- und Stammeskoalition ist jedoch besser als eine Parteienkoalition, da das Volk ursprünglich aus einer Gruppe von Stämmen besteht. Selten findet man Menschen, die nicht zu einem Stamm gehören, und alle Menschen gehören einer bestimmten Klasse an. Aber eine Partei oder Parteien umfassen niemals das ganze Volk, und deshalb wird durch die Partei oder die Parteien nur eine Minderheit im Vergleich zu den Massen außerhalb ihrer Mitgliedschaft repräsentiert. In einer wahren Demokratie, also KREDITIE, gibt es keine Entschuldigung für eine Klasse, zu ihrem eigenen Vorteil andere Klassen zu unterdrücken, keine Entschuldigung für einen Stamm, zu seinem eigenen Vorteil andere Stämme zu unterdrücken und keine Entschuldigung für eine Sekte, zu ihrem eigenen Vorteil andere Sekten zu unterdrücken. Derartige Handlungsweisen zuzulassen bedeutet, die Logik der Demokratie preiszugeben und zur Logik der Gewalt Zuflucht zu nehmen. Eine solche Handlungsweise ist diktatorisch, da sie nicht im Interesse der gesamten Gesellschaft ist, die nicht nur aus einer Klasse, einem Stamm, einer Sekte oder den Mitgliedern einer Partei besteht. Für eine solche Handlungsweise gibt es keine Rechtfertigung. Das Diktatorische besteht darin, dass die Gesellschaft in Wirklichkeit von verschiedenen Teilen gebildet wird und dass der eine Teil die anderen auszuschalten versucht, um alleine die Macht innezuhaben. Eine solche Handlungsweise ist dann nicht im Interesse der gesamten Gesellschaft, sondern im Interesse einer bestimmten Klasse eines bestimmten Stammes, einer bestimmten Sekte oder Partei, d.h. sie ist im Interesse derer, die die Gesellschaft vertreten. Die Aktion der Ausschaltung richtet sich ursprünglich gegen die Mitglieder der Gesellschaft, die nicht zur gleichen Partei, Klasse, Stamm oder Sekte gehören. Eine vom Kampf der Parteien zerrissene Gesellschaft gleicht jener, die von Stammes- und Sektenkämpfen zerrissen wird. Die Partei, die im Namen einer Klasse gebildet wird, wird automatisch zum Stellvertreter dieser Klasse und bleibt beharrlich, bis sie an die Stelle der ihr feindlichen Klasse treten kann.

Jede Klasse, die das Erbe einer Gesellschaft antritt, erbt zur gleichen Zeit auch ihre Charakterzüge. Das bedeutet, dass z.B. die Arbeiterklasse, wenn sie alle anderen Klassen überwältigt hat, das Erbe der Gesellschaft antritt, das heißt, sie wird zur materiellen und sozialen Basis der Gesellschaft. Der Erbe trägt die Merkmale dessen, den er beerbt,

obwohl diese vielleicht nicht sofort offenbar werden. Im Lauf der Zeit bildet sich in den Reihen der Arbeiterklasse charakteristische Eigenschaften anderer, ausgeschalteter Klassen heraus. Und die Eigner dieser Charakterzüge nehmen Haltungen und Ansichten an, die ihren Charakterzügen entsprechen. So zeigt sich, dass die Arbeiterklasse eine abgespaltene Gesellschaft ist, die die gleichen Widersprüche wie die alte Gesellschaft aufweist. Die materiellen und moralischen Normen der Mitglieder dieser Gesellschaft sind zuerst andere als die vorangegangener Herrschaftsformen, aber dann entwickeln sich die Fraktionen, die sich automatisch zu den ausgeschalteten Klassen weiterentwickeln. So beginnt der Kampf um die Herrschaft über die Gesellschaft von neuem. Jede Gruppe von Menschen, dann jede Fraktion und schließlich jede neue Klasse versucht, das Regierungsinstrument zu beherrschen.

Die materielle Basis der Gesellschaft ist nicht stabil, da sie einen sozialen Aspekt hat. Das Regierungsinstrument der materiellen Grundlagen einer Gesellschaft wird vielleicht für einige Zeit stabil sein, aber dies wird vorbei sein, sobald neue materielle und soziale Normen aus der gleichen materiellen Basis hervorgehen. Jede Gesellschaft im Klassenkonflikt war in der Vergangenheit eine Einklassengesellschaft, aber gemäß der unvermeidlichen Entwicklung ging aus dieser einen Klasse die im Widerspruch stehende Klasse hervor.

Die Klasse, die sich den Besitz anderer aneignet, um das Regierungsinstrument aus Eigeninteresse in der Hand zu behalten, wird sehen, dass materieller Besitz das in die Klasse gebracht hat, was materieller Besitz gewöhnlich in der ganzen Gesellschaft hervorruft.

Kurz, Versuche, die materielle Basis der Gesellschaft zu vereinigen, um das Problem der Regierung, Schaffung gerechten ausgewogenen Wohlstandes für alle zu lösen oder den Kampf zugunsten einer Partei, Klasse, Sekte oder eines Stammes zu Ende zu bringen, sind ebenso gescheitert wie die Bemühungen, die Massen durch die Wahl von Repräsentanten oder durch die Abhaltung von Volksentscheiden zur Darlegung ihrer Ansichten zufrieden zu stellen. Die Weiterführung derartiger Bemühungen ist Zeitverschwendung und eine Verhöhnung des Volkes.

## **Volksentscheid**

Volksentscheide sind ein Betrug an der Demokratie. Diejenigen, die "Ja", und diejenigen, die "Nein" sagen, drücken nicht wirklich ihren Willen aus; Sie sind durch das moderne Demokratieverständnis zum Schweigen gebracht worden. Man hat ihnen erlaubt, nur ein Wort von sich zu geben: entweder "Ja" oder "Nein". Das ist ein grausames und diktatorisches System. Der, der "Nein" sagt, sollte seine Antwort begründen. Er sollte erklären, warum er nicht "Ja" sagte. Und der, der "Ja" sagt, sollte seine Zustimmung begründen, und, warum er nicht "Nein" sagte. Jedermann sollte deutlich machen, was er will, und was er für Gründe für seine Zustimmung oder Ablehnung hat.

**Welchen Weg müssen also die menschlichen Gruppen gehen, um ein für allemal diese tyrannischen und diktatorischen Zeiten zu überwinden?**

Da das schwierige Problem im Falle der Demokratie das des Regierungsinstrumentes ist, Ausdruck des Konflikts der Klassen, Parteien und Individuen, und da die Methoden der Wahl und des Volksentscheids erdacht wurden, um das Mislingen dieser erfolglosen Ansätze zur Lösung dieser Probleme zu verdecken, liegt die Lösung in der Auffindung eines Regierungsinstrumentes, das sich von jenen, die Gegenstand von Konflikten sind, und die nur eine Seite der Gesellschaft repräsentieren, unterscheidet: das heißt, eines Regierungsinstrumentes, dem nicht eine Partei, eine Klasse, eine Sekte oder ein Stamm zugrunde liegt, sondern die Gesamtheit des Volkes. Das eben ist die hier beschriebene „Kreditie“, deren wirtschaftliche Grundlage durch die HuMan-Wirtschaft definiert wird. Die heutige Demokratie repräsentiert weder das Volk noch spricht es in seinem Namen. "Keine Repräsentation an Stelle des Volkes" und "Repräsentation ist Betrug". Wenn dieses Instrument zum Leben gebracht werden kann, wird das Problem gelöst sein, die erste echte **Volksdemokratie = „Kreditie“** wird verwirklicht werden, die Menschheit wird den tyrannischen Zeiten und diktatorischen Systemen ein Ende bereiten, und die Macht des Volkes wird ihren Platz erlangt haben. **Das Gelbe Buch (und die Lehre der HuMan-Wirtschaft aus Buch 1 und 2)) stellt die endgültige Lösung des Problems des Regierungsinstrumentes dar. Es zeigt den Menschen den WEG aus den Zeiten der Diktatur in die Zeiten der wahren Demokratie, der „KREDITIE“!**

Diese Kreditie begründet sich in der Macht des Volkes ohne Repräsentation oder Stellvertretung. Es realisiert die direkte Demokratie in einer systematischen und wirkungsvollen Form. Es unterscheidet sich von den älteren Versuchen der direkten Demokratie, die nicht in der Praxis angewendet werden konnten aufgrund des falschen Zinsgeldsystems des Kapitalismus und die aus Mangel an Organisation des Volkes auf unterer Ebene wertlos waren.

## **Volkskongresse und Volkskomitees**

Volkskongresse sind das einzige Mittel, um Volksdemokratie, also „KREDITIE“ zu erreichen. Jedes andere Regierungssystem außer den Volkskongressen ist undemokratisch. Alle heute in der Welt herrschenden Regierungssysteme sind undemokratisch, es sei denn, sie nähmen diese Methode an. Volkskongresse sind das Ende des Weges der Massenbewegung auf ihrer Suche nach Demokratie. Volkskongresse und Volkskomitees sind die endgültige Frucht des Kampfes der Völker um Demokratie. Volkskongresse und Volkskomitees sind nicht Schöpfungen der Phantasie, so sehr sie auch Produkte des menschlichen Denkens sind, das alle Experimente zur Erreichung von Demokratie verarbeitet hat. Direkte Demokratie eben „KREDITIE“ ist die ideale Methode, die, wird sie in der *Praxis durch die Kreditie* verwirklicht, unstrittig und ohne Widerspruch sein wird. Die Nationen kamen von der Demokratie ab, da es, wie klein ein Volk auch sein mochte, unmöglich war, alle zur gleichen Zeit zu versammeln, um ihre Politik zu diskutieren, zu studieren und über sie zu entscheiden. Die direkte Demokratie blieb eine weit von der Realität entfernte utopische Idee. Sie wurde durch verschiedene Regierungstheorien wie die des Repräsentantenhauses, der Parteien, Koalitionen und Volksentscheide ersetzt. Alle führten zur Trennung des Volkes von der politischen Aktivität, zur Beraubung des Volkes um seine Souveränität und zur Aneignung seiner Macht durch aufeinander folgende und miteinander im Konflikt stehende Herrschaftsansprüche, beginnend beim Individuum, fortgesetzt durch die Klasse, die Sekte, den Stamm, die Partei und das Parlament.

Das Gelbe Buch also *die Kreditie in der HuMan-Wirtschaft*, macht die Menschen mit der glücklichen Entdeckung des Weges zur direkten Demokratie=*Kreditie* in einer leicht praktikablen Form bekannt. Da intelligente Menschen die Tatsache nicht bestreiten werden, dass die direkte Demokratie das Ideal ist - dass jedoch bisherige Methoden nicht angewandt werden konnten - und da uns die Dritte Universaltheorie des *Kreditie in der HuMan-Wirtschaft als Dritter WEG zwischen Kommunismus und Kapitalismus*, ein "realistisches Experiment in direkter Demokratie bietet", **ist das Demokratieproblem in der Welt endlich gelöst**. Alles, was die Massen jetzt tun müssen ist, für die Beendigung aller Formen diktatorischer Herrschaft in der heutigen Welt zu kämpfen, aller Formen, die fälschlicherweise als Demokratie bezeichnet werden - von den Parlamenten bis zur Sekte, zum Stamm, zur Klasse und bis zu den Einparteien-, den Zweiparteien- und dem Mehrparteiensystem.

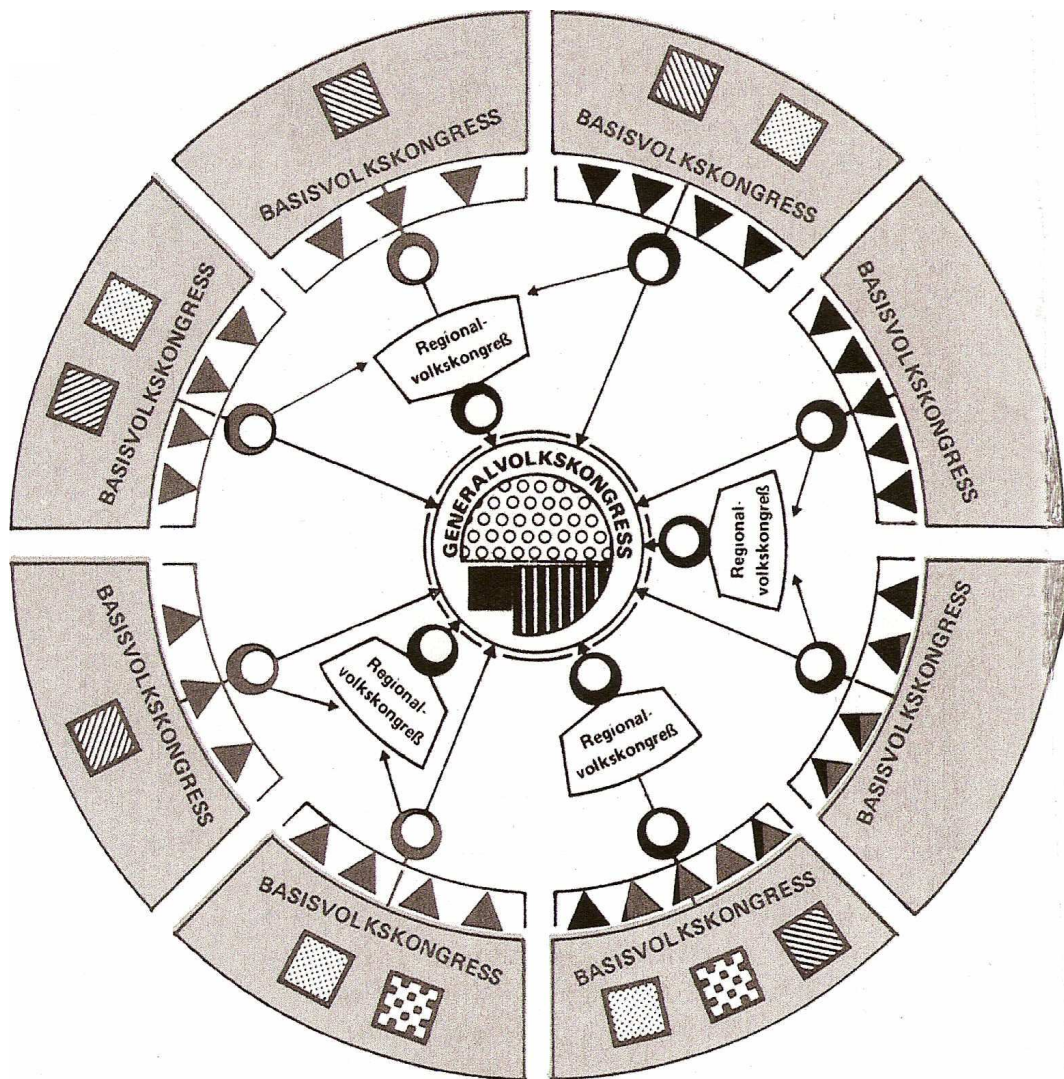
Die Demokratie hat nur eine Methode und eine Theorie. Die Verschiedenartigkeit der Systeme, die beanspruchen, demokratisch zu sein, beweist, dass sie in Wirklichkeit nicht demokratisch sind. Die Macht des Volkes hat nur ein Gesicht, und sie kann nur durch eine Methode verwirklicht werden, nämlich durch Volkskongresse und Volkskomitees – organisiert *durch die Kreditie in der HuMan-Wirtschaft*.

### **"Keine KREDITIE ohne Volkskongresse" und "Komitees überall".**

Als erstes organisiert sich das Volk auf Volkskongressen an der Basis. Jeder Volkskongress an der Basis wählt sein Arbeitskomitee. Die Arbeiterkomitees bilden zusammen Volkskongresse für jeden Distrikt. Dann wählen die Massen dieser Volkskongresse an der Basis Verwaltungskomitees des Volkes, um die "Verwaltung" durch die Regierung zu ersetzen. So werden alle öffentlichen Einrichtungen von den Verwaltungskomitees geleitet, die den Volkskongressen an der Basis verantwortlich sind und die die von den Verwaltungskomitees auszuführende Politik festlegen und ihre Ausführung kontrollieren. Auf diese Weise gelangen sowohl die Verwaltung wie auch deren Kontrolle in die Hände des Volkes, und die **veraltete Definition** von Demokratie - "**Demokratie sei die Kontrolle der Regierung durch das Volk**" - findet ihr Ende. Sie wird ersetzt durch die richtige Definition "**KREDITIE ist die Kontrolle des Volkes durch das Volk**". Alle Bürger, die Mitglieder dieser Volkskongresse sind, gehören ihrem Beruf und ihrer Funktion auch **verschiedenen** Kategorien und Sektoren an, wie Arbeiter, Bauern, Studenten = WEG-Angestellte, Kaufleute, Handwerker = WEG-Unternehmer, Beamte=WEG-Beamte und Gelehrte=WEG-Berater (Siehe dazu das Buch von HW, Die Human-Wirtschafts-Gesellschaft). Sie müssen deshalb zusätzlich zu ihrer Mitgliedschaft in den Volkskongressen an der Basis oder in den Volkskomitees ihre eigenen Gewerkschaften und Syndikate aufbauen. Die in den Volkskongressen an der Basis oder in den Volkskomitees, den Syndikaten und Gewerkschaften diskutierten Themen werden ihre endgültige Form im Generalkongress des Volkes annehmen, in dem Arbeitsgruppen der Volkskongresse, der Volkskomitees, der Syndikate und der Gewerkschaften zusammentreffen. Das, was in dem jährlich zusammentretenden Generalkongress des Volkes behandelt wird, wird umgekehrt den Volkskongressen, den Volkskomitees, den Syndikaten und Gewerkschaften vorgelegt. Die den Volkskongressen an der Basis verantwortlichen Volkskomitees werden dann mit der Ausführung beginnen. Der Generalkongress des Volkes ist keine Versammlung von Mitgliedern oder gewöhnlichen Personen wie im Fall der Parlamente. Er ist eine Versammlung der Volkskongresse an der Basis, der Volkskomitees, der Gewerkschaften, der Syndikate und aller beruflichen Zusammenschlüsse.

Auf diese Weise ist das Problem des Regierungsinstruments tatsächlich gelöst, und dik-

tatorische Instrumente werden verschwinden. Die Massen regieren sich selbst, und damit ist das Demokratieproblem abschließend gelöst.



Legende:



Gewerkschaft



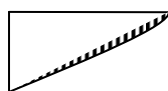
Berufsverband



Bünde und Vereinigungen



Generalsekretariat des Generalvolkskongresses



# Gesetz der Gesellschaft

Das Gesetz ist das andere, parallel zum Problem des Regierungsinstrumentes verlaufende Problem. Für das moderne Zeitalter ist es bis jetzt noch nicht gelöst worden, obwohl es für bestimmte Perioden in der Geschichte gelöst war.

Es ist unrechtmäßig und undemokratisch, wenn ein Komitee oder ein Parlament dazu berechtigt ist, die Gesetze für eine Gesellschaft zu erlassen. Auch ist es unrechtmäßig undemokratisch, wenn ein Individuum, ein Komitee oder ein Parlament die Gesetze der Gesellschaft abändert oder aufhebt.

## **Was ist also das Gesetz der Gesellschaft? Wer macht die Gesetze, und was bedeuten sie für die Demokratie?**

Das ursprüngliche Gesetz einer jeden Gesellschaft beruht auf Tradition und Religion. Jeder andere Versuch, einer Gesellschaft ausserhalb dieser beiden Quellen Gesetze zu geben, ist unrechtmässig und unlogisch. Verfassungen sind nicht das Gesetz der Gesellschaft. Eine Verfassung ist ein grundlegendes, vom Menschen gemachtes Gesetz. Dieses grundlegende, vom Menschen gemachte Gesetz sollte eine Quelle für seine Rechtfertigung haben. Das Problem der Freiheit im modernen Zeitalter ist, dass Verfassungen zum Gesetz der Gesellschaft geworden sind, und Verfassungen gründen auf nichts anderem als auf den Anschauungen der Instrumente der in der Welt vorherrschenden diktatorischen z.B. „kapitalistischen“ Herrschaft des Geldes, die sich vom Individuum bis zur Partei erstreckt. Der Beweis dafür ist, dass es grosse Unterschiede in den Verfassungen gibt, obwohl die Freiheit des Menschen die gleiche ist. Der Grund für diese Unterschiede liegt in der Verschiedenartigkeit der Auffassung von Regierungsinstrumenten. Das ist der Punkt, an dem die Freiheit in den Systemen der heutigen Welt verwundbar ist. Die Methode, mit der die Regierungsinstrumente die Völker zu beherrschen versuchen, ist in der Verfassung festgelegt, und die Menschen sind gezwungen, die unter der Macht der von diesen Verfassungen abgeleiteten Gesetze zu akzeptieren, wobei die Verfassung selbst das Produkt der Veranlagung und der Weltanschauung der Regierungsinstrumente ist.

Das Gesetz der diktatorischen Instrumente der Regierung hat das Naturgesetz ersetzt. Weil das vom Menschen gemachte Gesetz das Naturgesetz ersetzt hat, gingen die Normen verloren. Der Menschen und ebenso sein Instinkt sind sich überall gleich. Aus diesem Grund wurde das Naturgesetz zum logischen Gesetz für den Menschen, der sich überall gleich ist. Dann begannen die Verfassungen, die vom Menschen gemachte Gesetze sind, den Menschen als nicht überall gleich zu sehen. Für diese Auffassung gibt es keine andere Rechtfertigung als den Willen der Regierungsinstrumente - des Individuums, des Parlaments, des Stammes, der Partei -, die Völker zu beherrschen. So sehen wir, dass sich Verfassungen gewöhnlich verändern, wenn sich die Regierungsinstrumente verändern. Das beweist, dass die Verfassung ein Produkt der Regierungsinstrumente ist und dazu dient, ihre Interessen durchzusetzen. Sie ist kein Naturgesetz. Das ist die der Freiheit drohende Gefahr, die überall dort lauert, wo das ursprüngliche Gesetz der menschlichen Gesellschaft fehlt und durch vom Menschen gemachte, von den Regierungsinstrumenten zur Beherrschung der Massen ersonnene Gesetze ersetzt wird. Eigentlich sollten die Gesetze der Regierung mit den Gesetzen der Gesellschaft übereinstimmen, und es sollte nicht versucht werden, die Gesetze der Gesellschaft denen der Regierung anzupassen.

Aus diesem Grund kann das Gesetz der Gesellschaft nicht Gegenstand von Entwürfen und Gesetzessammlungen sein. Die Bedeutung dieses Gesetzes liegt in der Tatsache, dass es der Faktor ist, der unterscheidet zwischen wahr und unwahr, richtig oder falsch, und zwischen den Rechten und Pflichten des Einzelnen. Die Freiheit ist bedroht, solange die Gesellschaft kein **geheiligt** Gesetz hat, das auf festen Regeln *wie die Kreditie in der HuMan-Wirtschaft* beruht, die nicht der Veränderung oder Ersetzung durch irgendein Regierungsinstrument unterworfen sind. Im Gegenteil, es ist die Pflicht des Regierungsinstruments, das Gesetz der Gesellschaft zu übernehmen. Nichtsdestoweniger werden die Völker in der ganzen Welt heute durch von Menschen gemachte Gesetze beherrscht, die Veränderungen unterliegen und auf Grund des Machtkampfes der Regierungsinstrumente durch neue ersetzt werden. Volksentscheide über Verfassungen sind nicht ausreichend, da Volksentscheide in sich selbst eine vorgetäuschte Demokratie sind, die nur ein Ja oder ein Nein gestatten. Unter den von Menschen gemachten Gesetzen sind die Völker gezwungen, Volksentscheide zu akzeptieren. Ein Volksentscheid über eine Verfassung bedeutet nicht, dass diese das Gesetz der Gesellschaft ist; es bedeutet, dass es nur eine Verfassung ist, oder das "Ding", das der Gegenstand des Volksentscheides ist und sonst nichts.

Das Gesetz der Gesellschaft hingegen ist ein immerwährendes menschliches Erbe, das nicht nur der Besitz der Lebenden ist. Folglich sind der Entwurf einer Verfassung und die Durchführung eines Volksentscheides durch heutige Wähler eine Farce.

Die Enzyklopädien der von den Menschen gemachten Gesetze, abgeleitet von den von Menschen gemachten Verfassungen, sind voll von materiellen Strafen gegen die Menschen, während sich diese Strafen im traditionellen (Sitten-) Gesetz selten finden. Das traditionelle Gesetz erlegt moralische, nicht materielle Strafen auf, die dem Menschen angemessen sind. Die Religion umfasst die Tradition und nimmt sie in sich auf. In der Religion werden die meisten materiellen Strafen bis auf den Tag des Jüngsten Gerichts zurückgestellt. Der grösste Teil ihrer Regeln besteht in Ermahnungen, Anleitungen und Antworten auf Fragen. Dieses Gesetz zeigt den angebrachten Respekt vor dem Menschen. Die Religion erkennt keine irdischen Strafen an, ausser in extremen Fällen, in denen sie zum Schutz der Gesellschaft notwendig sind.

Die Religion umschliesst die Tradition, die ein des natürlichen Lebens der Völker ist. Auf diese Weise ist die die Tradition umfassende Religion eine Bekräftigung des Naturgesetzes. Nichtreligiöse, nichttraditionelle Gesetze werden zum Gebrauch von einem Menschen gegen einen anderen erlassen. Sie sind nicht auf den natürlichen Quellen der Tradition und der Religion aufgebaut und deshalb unrechtmässig.

## **Wer kontrolliert das Verhalten der Gesellschaft?**

Hieraus ergibt sich die Frage: Wer bewahrt die Gesellschaft vor grundsätzlichen Abweichungen vom traditionellen Gesetz? Von der hergebrachten Demokratie aus gesehen gibt es keine Gruppe, die das Recht beanspruchen kann, repräsentativ die Gesellschaft zu kontrollieren. "Die Gesellschaft ist ihr eigener Kontrolleur". Jeder Anspruch eines Individuums oder einer Gruppe, für das Gesetz verantwortlich zu sein, ist Diktatur.

KREDITIE gleich Volksdemokratie heisst Verantwortung der gesamten Gesellschaft, und die Kontrolle sollte von der gesamten Gesellschaft ausgeübt werden. Das ist



KREDITIE, ihre richtige Ausübung erfolgt durch das demokratische Instrument der Regierung, das sich aus der Gesellschaft selbst ergibt, aus den Volkskongressen an der Basis, aus der Herrschaft des Volkes in den Volkskomitees und im Generalkongress des Volkes (Nationalkongress), in dem die Verwaltungskomitees des Volkes, die Gewerkschaften, die Syndikate und alle anderen beruflichen Organisationen zusammenkommen. Dieser Theorie zufolge ist das Volk das Instrument der Regierung, und in diesem Fall ist es sein eigener Kontrolleur. Auf diese Weise ist die Selbstkontrolle der Gesellschaft durch ihr Gesetz verwirklicht.

## **Wie findet die Gesellschaft im Falle einer Abweichung von ihrem Gesetz ihre Richtung wieder?**

Ist ein Regierungsinstrument wie in den (kapitalistisch-demokratischen) Systemen der heutigen Welt diktatorisch, so wird die Wachsamkeit der Gesellschaft gegenüber Abweichungen vom Gesetz nur einen Weg zu seiner Wiederherstellung kennen. Das ist Gewalt, das heisst die Revolution gegen das Regierungsinstrument. Diese Gewalt oder Revolution wird, sogar wenn sie ein Ausdruck der Gefühle der Gesellschaft gegen die Abweichung ist, nicht von der ganzen Gesellschaft durchgeführt. Sie wird nur von jenen durchgeführt, die die Initiative und die Kühnheit haben, dem Willen der Gesellschaft Ausdruck zu verleihen. Diese Vorgehensweise führt zur Diktatur, da diese revolutionäre Initiative die Möglichkeit der Entstehung eines Regierungsinstrumentes als Repräsentant des Volkes vergrössert. Das heisst, dass das Regierungsinstrument der Revolution diktatorisch ist. Gewalt und Veränderung durch Gewalt aber sind undemokratisch und das Ergebnis der Existenz einer vorhergehenden undemokratischen Situation.

Die Gesellschaft, die diesem Zustand verhaftet ist, bleibt eine rückständige Gesellschaft.

Die Lösung für das Volk ist, Regierungsinstrument zu sein - von Volkskongressen an der Basis bis zum Generalkongress des Volkes. Die Regierungsverwaltung ist abgeschafft und durch die Volkskomitees ersetzt. Der Generalkongress des Volkes sollte ein Nationalkongress sein, in dem die Volkskongresse an der Basis, die Verwaltungskomitees des Volkes, die Gewerkschaften, die Syndikate und alle berufsmässigen Zusammenschlüsse zusammenkommen. Wenn in diesem System eine Abweichung von dem Gesetz der Gesellschaft stattfindet, so ist dies eine umfassende Abkehr, die eher durch systematische, demokratische Überprüfung als durch Gewalt verhindert werden kann. Dies ist keine freie Wahl der Methode zur Behandlung von Abweichungen, sondern vielmehr ein unvermeidliches Ergebnis der Natur eines wirklich demokratischen Systems. In ihm gibt es keine aussenstehende Gruppe, gegen die Gewalt angewendet werden kann oder die für die Abweichung verantwortlich gemacht werden könnte.

## Die Presse

Die natürliche Person hat die Freiheit, sich zu äussern, sogar dann, wenn sie wirt ist und sich irrational verhält. Die juristische Person ist ebenfalls frei, ihrer korporativen Identität Ausdruck zu geben. In diesen Fällen repräsentiert die erstere nur sich selbst, und die zweite repräsentiert nicht mehr als eine Gruppe von natürlichen Personen, die eine juristische Person bilden. Die Gesellschaft besteht aus vielen natürlichen Personen sowie aus einzelnen Personen, die eine juristische Person bilden. Die Gesellschaft besteht aus vielen natürlichen und vielen juristischen Personen. Wenn sich zum Beispiel eine Person irrational äussert, kann das nicht heissen, dass die anderen Personen der Gesellschaft auch wirt sind. Der Ausdruck einer natürlichen Person ist nur Ausdruck ihrer selbst, und der einer juristischen Person ist nur Ausdruck der Interessen oder Ansichten der natürlichen Personen, die die juristische Person bilden. Eine Gesellschaft für die Produktion und den Verkauf von Tabak z.B. gibt nur den Interessen der Gesellschafter Ausdruck, d.h. derer, die aus der Produktion und dem Verkauf von Tabak einen Gewinn erzielen, obwohl Tabak für die Gesundheit anderer schädlich ist.

Die Presse ist jedoch ein Ausdrucksmittel der Gesellschaft und nicht ein Ausdrucksmittel einer natürlichen oder juristischen Person. Es ist logisch und demokratisch, dass die Presse sich deshalb nicht im Besitz solcher Personen befinden kann.

Jede einem Individuum gehörende Zeitung ist sein Eigentum und in ihr kommen im Wesentlichen seine eigenen Ansichten und Interessen zum Ausdruck. Jeder Anspruch, dass diese Zeitung die öffentliche Meinung repräsentiert, ist unbegründet. Aus Gründen der Demokratie sollte es einer natürlichen oder juristischen Person nicht erlaubt sein, Eigentum an irgendwelchen allgemeinverbindlichen Publikations- oder Informationsmitteln zu haben. Ihr bleibt jedoch das natürliche Recht, sich frei auszudrücken, sogar dann, wenn sie es auf irrationale Weise tut. Jede von einer Handelsgesellschaft oder einer Handelskammer herausgegebene Zeitung ist nur ein Ausdruck dieser besonderen sozialen Gruppe. Sie stellt deren Meinung dar. Das trifft auch auf alle anderen juristischen und natürlichen Personen in der Gesellschaft zu. Die demokratische Presse hingegen muss von Volkskomitees herausgegeben werden, sie muss aus den verschiedenen Teilen der Gesellschaft einschliesslich der Zusammenschlüsse der Arbeiter, Frauen, Studenten, Bauern, Gelehrten, Beamten, Handwerker usw. bestehen. Nur in diesem und in keinem anderen Fall wird die Presse oder irgendein anderes Informationsmittel ein Ausdruck der gesamten Gesellschaft und ein Träger ihrer Ansichten sein, und nur dadurch ist die Presse oder ein Informationsmedium wirklich demokratisch.

Wenn die Ärztevereinigung eine Zeitung herausgibt, so sollte sie sich auf den medizinischen Bereich beschränken, damit sie wirklich diese besondere Körperschaft repräsentiert. Und wenn das Syndikat der Rechtsanwälte irgendeine Zeitung herausgibt, so sollte sie sich auf Fragen des Rechts beschränken, um die Ansicht der sie herausgebenden Körperschaft zu vertreten. Gleiches gilt auch für andere Teile der Gesellschaft. Die natürliche Person hat nur das Recht, für sich selbst zu sprechen, und sie ist vom demokratischen Standpunkt aus nicht berechtigt, sich für irgendjemand anderen zu äussern. Auf diese Weise wird das, was in der Welt das Problem der Pressefreiheit genannt wird, gründlich und demokratisch gelöst. Das fortbestehende Problem der Pressefreiheit in der heutigen Welt ist generell die Folge des Demokratieproblems. Es kann nicht gelöst werden, solange nicht die ganze

Krise der Demokratie in der gesamten Gesellschaft gelöst ist. Dieses schwierige Problem der Demokratie kann nur durch die Dritte Universaltheorie, durch die Kreditie in der HuMan-Wirtschaft, gelöst werden.

Nach dieser Theorie ist das demokratische System eine zusammenhängende Struktur, deren Grundlagen in Volkskongressen an der Basis, Volkskomitees und Berufsverbindungen fest verankert sind. Sie alle kommen in der Generalversammlung des Volkskongresses zusammen.

Für eine wahre demokratische, also kreditistische HuMan-Gesellschaft gibt es keinen anderen Entwurf als den der HuMan-Wirtschaft. Schliesslich wird das Zeitalter nach 2013 der geistig gebildeten Masse, genannt die spirituell Kreativen, das sich als Nachfolger des Zeitalters der Republiken mit schnellem Schritt nähert, die Gefühle entflammen und die Augen erhellen. So wie dieses Zeitalter freudig die wirkliche Freiheit der geistig gebildeten Massen und ihre glückliche Emanzipation von den Ketten der Regierungsinstrumente ankündigt, so bewahrt es auch vor dem Herannahen eines Zeitalters der Anarchie und der Demagogie, falls die neue Kreditie, die die Macht des allgemeingebildeten Volkes ist, wieder verfallen und die Macht des Individuums, der Klasse, des Stammes, der Sekte oder der Partei wieder vorherrschen sollte. Theoretisch ist dies die wahre Demokratie, die KREDITIE. Aber in der Realität herrscht immer der Starke d.h. der stärkere Teil der Gesellschaft ist derjenige, der herrscht. Heute herrscht das materielle Geldsystem der Banken, das aus einem Herrschaftssystem für die Analphabeten entstammt. Sämtliche Regierungssysteme haben diesen Analphabeten als Grundlage, bis vor 150 Jahren war er in weiten Teilen der Erde sogar noch Leibeigener. Die Beseitigung des Analphabentums hat bis heute keinen Niederschlag in einer dafür geeigneten Regierungsform gefunden, ausser in der Kreditie.

## **2. Kapitel**

### **LÖSUNG DES WIRTSCHAFTLICHEN PROBLEMS**

#### **„DIE KREDITIE in der HuMan-Wirtschaft“**

# DIE LÖSUNG DES WIRTSCHAFTLICHEN PROBLEMS

## "Die „Kreditie“

### **Der ökonomische Aspekt der Dritten Universaltheorie**

*(ist in der Kreditie leicht zu verwirklichen; Anm. HW)*

Bedeutende historische Entwicklungen haben stattgefunden, die zur Lösung des Problems von Arbeit und Lohn, d.h. der Beziehung zwischen den Arbeitern und den Arbeitgebern, den Produzenten und den Eigentümern beitragen. Zu diesen Entwicklungen gehören festgelegte Arbeitszeit, Bezahlung für Überstunden, verschiedene Arten von Urlaub, Minimallöhne, Beteiligung am Profit und an der Verwaltung. Ferner wurden willkürliche Entlassungen gesetzlich verboten und die soziale Sicherheit, das Recht auf Streik und eine Reihe anderer Bestimmungen garantiert, die es in fast allen modernen Arbeitsgesetzgebungen gibt. Von nicht geringerer Bedeutung sind die Veränderungen im Bereich des Eigentums - wie die Herausbildung von Systemen, die das Einkommen beschränken oder das Privateigentum für ungesetzlich erklären und an den Staat überführen.

Trotz all dieser nicht unbeträchtlichen Entwicklungen in der Geschichte des wirtschaftlichen Problems besteht das Problem in seinen Grundlagen weiter fort. Die Veränderungen, Verbesserungen, Bestimmungen und andere Massnahmen haben das Problem im Vergleich zu den vergangenen Jahrhunderten verringert, indem viele Vorteile für die Arbeiter gewonnen werden konnten. Das wirtschaftliche Problem wurde jedoch nicht gelöst. All die Versuche, die sich auf das Eigentum konzentrierten, haben nicht das Problem der Produzenten gelöst. Diese sind immer noch Lohnarbeiter, sogar dann, wenn das Eigentum von der extremen Rechten auf die extreme Linke überging oder verschiedene dazwischen liegende Positionen zugewiesen bekam.

Versuche zur Verbesserung der Löhne sind genauso wichtig wie Versuche, die zu einer Eigentumsübertragung führen. Die durch die Gesetzgebung gesicherten und durch die Gewerkschaften geschützten Vorteile, die die Arbeiter erhielten, sind alles, was durch das Angehen des Lohnproblems erreicht werden konnte. So wurden die harten Bedingungen der Produzenten sofort nach der Transformation durch die industrielle Revolution verändert, und im Laufe der Zeit haben die Arbeiter, die Techniker und die Verwaltungsangestellten zuvor nicht erreichbare Rechte erworben. Tatsächlich jedoch besteht das wirtschaftliche Problem weiter fort.

Dieses auf die Löhne beschränkte Vorgehen war mit Gewissheit keine Lösung. Es ist ein künstlicher Versuch, der eher auf Reform abzielt, eher auf Wohltätigkeit als

auf Anerkennung der Rechte der Arbeiter. Warum erhalten die Arbeiter Löhne? Weil sie einen Produktionsprozess durchführen zum Nutzen anderer, die sie anstellen, um ein bestimmtes Produkt herzustellen. In diesem Fall haben die Arbeiter nicht ihre Produktion konsumiert, sondern sind verpflichtet worden, sie gegen Lohn zu veräußern. Die vernünftige Regel ist:

- **"Der, der produziert, ist derjenige, der konsumiert."**
- Der Lohnarbeiter ist ein Typ des Sklaven, gleich wie gut sein Lohn sein mag.
- Der Lohnarbeiter ist für den Herrn, der ihn dingt, wie ein Sklave.

Er ist ein Sklave auf Zeit, da seine Sklaverei so lange andauert, wie er gegen Lohn für den Unternehmer arbeitet, gleich ob letzterer ein Individuum oder ein Staat ist. Die Beziehung des Arbeiters zu dem Eigentümer der Produktionsstätte ist hinsichtlich seiner eigenen Interessen ein und dieselbe ... Unter allen gegenwärtig in der Welt vorherrschenden Bedingungen sind sie Lohnarbeiter, auch wenn die Eigentumsformen unterschiedlich sind ... von der Rechten bis zur Linken. Selbst eine öffentliche wirtschaftliche Einrichtung zahlt ihren Arbeitern nur Löhne und andere Sozialleistungen und diese unterscheiden sich nicht von der Wohltätigkeit, die die Reichen, die Eigentümer privater Wirtschaftsunternehmen, den Arbeitern zukommen lassen. (*nur in der Kreditie werden die Lohnarbeiter durch die Leistungsverrechnung faktisch Leistungsanbieter und damit Unternehmer, sie stellen ihrer Abnehmerfirma eine Rechnung, Anm. HW*)

Das Argument, im Falle öffentlichen Eigentums fließe das Einkommen in die Gesellschaft zurück, im Gegensatz zum privaten Unternehmen, wo das Einkommen allein den Eigentümern zufließt, ist stichhaltig, vorausgesetzt, wir ziehen das allgemeine Interesse der Gesellschaft stärker in Erwägung als die besonderen Interessen der Arbeiter, und vorausgesetzt, wir nehmen an, dass die politische Macht, die das Eigentum monopolisiert, die Macht des ganzen Volkes ist, d.h., die Macht des Volkes in seiner Gesamtheit, wie sie durch seine Volkskongresse, Volkskomitees und beruflichen Zusammenschlüsse ausgeübt wird, an Stelle der Macht einer Klasse, einer Partei, einer Gruppe von Parteien, einer Sekte, Familie, eines Stammes, einer individuellen oder irgendeiner anderen repräsentativen Macht. Das, was die Arbeiter jedoch direkt erhalten in Form von Löhnen, den Anteil an Profit oder Sozialleistungen, ist hinsichtlich ihrer eigenen Interessen dasselbe, was die Arbeiter in Privatgesellschaften erhalten d.h., Arbeiter sowohl in öffentlichen wie in privaten Gesellschaften sind gleichermassen Lohnarbeiter, obwohl die Eigentümer sich unterscheiden. So hat die Veränderung des Eigentumstyps das Problem des Rechts des Arbeiters in Bezug auf das, was direkt von ihm selbst und nicht von der Gesellschaft oder gegen Lohn produziert worden ist, nicht gelöst. Der Beweis dafür ist, dass die Produzenten trotz der Veränderung des Eigentums weiter Lohnarbeiter sind.

Die endgültige Lösung besteht in der Abschaffung des Lohnsystems nach *der Kreditie-Theorie*, in der Emanzipation des Menschen von seiner Knechtschaft, sowie in der Rückkehr zu dem Gesetz, das die Beziehungen vor dem Entstehen von Klassen, Regierungsformen und vom Menschen geschaffenen Gesetzen bestimmte.

Die natürlichen Gesetzmässigkeiten sind Massstab und alleinige Quelle aller zwischenmenschlichen Beziehungen.

Das Naturgesetz hat zu einem natürlichen Sozialismus geführt, der auf der Gleichheit zwischen den wirtschaftlichen Faktoren der Produktion gründete, und hat unter den Individuen den der Natur der Produktion entsprechenden Verbrauch nahezu zuwege gebracht. Aber die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen und die Tatsache, dass einige Individuen mehr vom allgemeinen Reichtum besitzen als sie benötigen, ist eine deutliche Abweichung vom Naturgesetz und der Anfang von Entstellung und Korruption im Leben der menschlichen Gemeinschaft. Es ist der Beginn des Entstehens einer Ausbeutergesellschaft.

Wenn wir die wirtschaftlichen Faktoren oder die Produktion von Alters her bis heute analysieren, so stellen wir immer fest, dass sie sich aus folgenden Faktoren zusammensetzen: aus Rohstoffen, einem Produktionsmittel und einem Produzenten. Der natürliche Grundsatz der Gleichheit ist, dass jeder dieser Faktoren einen Anteil an der Produktion hat, denn wenn einer von ihnen ausfällt, wird es keine Produktion geben. Jeder Faktor nimmt eine wesentliche Rolle im Produktionsprozess ein, und ohne einen davon kommt die Produktion zum Stillstand. Solange jeder der Faktoren für den Produktionsprozess grundlegend ist, sind diese Faktoren auch gleichbedeutend. Deshalb sollten sie gleich sein in ihrem Recht auf das, was produziert wird. Das Übergreifen eines Faktors auf einen anderen steht dem natürlichen Grundsatz der Gleichheit entgegen und ist ein Angriff auf die Rechte der anderen.

Jeder Faktor hat also, ohne Berücksichtigung der Anzahl der Faktoren, einen Anteil. Finden wir einen Produktionsprozess, der mit nur zwei Faktoren durchgeführt werden kann, so soll jeder Faktor die Hälfte der Produktion erhalten. Wird er von drei Faktoren durchgeführt, so soll jeder ein Drittel der Produktion erhalten usw. Wenden wir diesen natürlichen Grundsatz auf alte wie auf modernen Situationen an, so kommen wir zu folgendem Ergebnis: In der Phase der manuellen Produktion gehörten zum Produktionsprozess die Rohstoffe und der Mensch, der Produzent. Später kam ein Produktionsmittel hinzu, das der Mensch im Produktionsprozess benutzte. Das Tier kann als Beispiel eines Mittels, als ein Energiespender gesehen werden. Dann wurden Maschinen entwickelt und ersetzen das Tier als Produktionsmittel. Rohstoffe wurden von billigen, einfachen zu wertvollen, komplexen Materialien verfeinert. Gleichermassen entwickelte sich der Mensch vom einfachen Arbeiter zum Techniker und Ingenieur, und eine grosse Anzahl Arbeiter wurde allmählich von einigen wenigen Technikern ersetzt.

Obwohl sich die Produktionsfaktoren quantitativ und qualitativ verändert haben, hat sich die grundlegende Rolle jedes einzelnen Faktors nicht verändert. Das Eisenerz zum Beispiel, Produktionsfaktor sowohl der Vergangenheit wie der Gegenwart, wurde vom Schmied auf primitive Art bearbeitet, um daraus ein Messer, eine Axt oder einen Speer herzustellen. Das gleiche Eisenerz wird jetzt in grossen Schmelzofen verarbeitet, und Ingenieure und Techniker produzieren daraus Maschinen, Motoren und alle Arten von Fahrzeugen. Das Tier - Pferd, Maultier, Kamel etc. -, das einer der Produktionsfaktoren war, wurde jetzt durch die Fabrikanlage mit riesigen Maschinen ersetzt. Die Produktionsmittel, vormals primitive Werkzeuge, sind jetzt hoch entwickelte technische Anlagen geworden. Die wesentlichen natürlichen Faktoren der Produktion sind in ihrer Grundlage trotz des grossen Wandels unverändert.

Die wesentliche Unveränderlichkeit der Produktionsfaktoren verschafft den Naturgesetzmässigkeiten Geltung. Nach dem Scheitern aller bisherigen historischen Versuche, die das natürliche Gesetz ausser acht liessen, ist es unvermeidbar, endlich das wirtschaftliche Problem zu lösen.

Die historischen Theorien gingen das ökonomische Problem nur vom Gesichtspunkt des Eigentums an einem der Produktionsfaktoren an, oder sie gingen vom Gesichtspunkt der Löhne für die Produktion aus. Sie haben nicht das wirkliche Problem, nämlich das der Produktion selbst, gelöst. Demgemäss ist das bedeutendste Charakteristikum der heute in der Welt vorherrschenden Wirtschaftssysteme das Lohnsystem, das den Arbeiter jeglichen Rechts auf seine Produktion beraubt, gleich, ob für die Gesellschaft oder für eine private Fabrik produziert wird.

Eine Industrie basiert auf Rohstoffen, Maschinen und Arbeitern. Die Produktion ist das Ergebnis des Gebrauchs der Maschinen in der Fabrik durch den Arbeiter zur Rohstoffverarbeitung. Auf diese Weise durchliefen die fertig gestellten Waren einen Produktionsprozess, der ohne die Rohstoffe, die Fabrik und die Arbeiter nicht möglich gewesen wäre. Ohne Rohstoffe kann die Fabrik nicht betrieben werden: ohne Fabrik können die Rohstoffe nicht verarbeitet werden, und ohne Produzenten kommt die Fabrik zum Stillstand. Im Produktionsprozess sind die drei Faktoren gleichermassen bedeutend. Ohne einen dieser drei Faktoren ist also keine Produktion möglich. Keiner der Faktoren kann diesen Prozess alleine durchführen. Selbst zwei dieser Faktoren können dies nicht. Die natürliche Regel in diesem Fall verlangt, dass die Anteile der drei Faktoren an der Produktion gleich sind, d.h. die Produktion einer solchen Fabrik wird in drei Anteile aufgeteilt, einen Anteil für jeden der Produktionsfaktoren. Nicht nur die Fabrik ist wichtig, sondern diejenigen, die ihre Produktion verbrauchen.

Das gleiche gilt für den Prozess der landwirtschaftlichen Produktion. Das, was den Menschen und das Land ohne einen dritten Faktor, das Werkzeug, umfasst, entspricht dem manuellen Prozess in der industriellen Produktion. Hier ist die Produktion nur geteilt in zwei Anteile in Übereinstimmung mit der Anzahl der Produktionsfaktoren. Wenn aber eine landwirtschaftliche Maschine oder dergleichen benutzt wird, so ist die Produktion in drei Anteile geteilt: das Land, den Bauern und das im landwirtschaftlichen Prozess verwendete Werkzeug.

Die Produzenten oder WEG-Leistungsverrechner sind die Arbeiter. Wir nennen sie "Produzenten" oder WEG-Leistungsverrechner, weil die Worte "Arbeiter", "Arbeitnehmer", oder "Werkstätige" nicht länger anwendbar sind. Der Grund dafür ist, dass sich die Arbeiter im Kreditie gemäss der traditionellen Definition quantitativ und qualitativ verändern. Die Arbeiterklasse verkleinert sich fortlaufend mit der Entwicklung von Wissenschaft und Maschinen.

Anstrengende Arbeiten, die vormalig von einer Vielzahl von Arbeitern ausgeführt werden mussten, werden jetzt von Maschinen verrichtet. Die Bedienung einer Maschine erfordert weniger Arbeiter. Dies ist der quantitative Wandel in Bezug auf die Arbeitskraft, während der qualitative Wandel es erforderlich machte, Kraft durch technische Fertigkeit zu ersetzen.

Eine Kraft, die vollständig auf das Produzieren bezogen war, ist jetzt zu einem der Produktionsfaktoren geworden. Als eine Folge dieser Entwicklungen hat sich eine Menge von unwissenden Schwerstarbeitern zu einer begrenzten Anzahl von Tech-



nikern, Ingenieuren und Wissenschaftlern gewandelt. Als Konsequenz daraus **lösen sich die Gewerkschaften auf, um von beruflichen und technischen Syndikaten ersetzt zu werden**, da die wissenschaftliche Entwicklung ein unwiderruflicher Gewinn für die Menschheit ist. Durch eine derartige wissenschaftliche Entwicklung wird die Unwissenheit ausgerottet werden, und der gewöhnliche Arbeiter wird als eine vorübergehende Erscheinung allmählich verschwinden. Der Mensch jedoch wird in seiner neuen Form als WEG-Leistungsverrechner immer ein wesentlicher Faktor des Produktionsprozesses bleiben.

## **Bedürfnis:**

Es gibt keine Freiheit des Menschen, wenn ein anderer die Kontrolle über seine Bedürfnisse hat. In der Kreditie ist durch die WEG-Berater lediglich eine geistige Kontrolle und eine Kontrolle zur Verhinderung von Marktsättigung und Überproduktion vorgesehen, die dem Zwecke dient, die Blankokreditwürdigkeit (= zukunftsgerichteter Kredit ohne Sicherheit aus der Vergangenheit) aller Teilnehmer stets aufrecht zu erhalten. Denn Bedürfnisse können die Versklavung des Menschen zur Folge haben, Bedürfnisse verursachen Ausbeutung. Das Problem der Bedürfnisse ist wesentlich, denn aus der Herrschaft über die Bedürfnisse des Menschen erwachsen die Konflikte.

Die Wohnung ist sowohl für das Individuum wie für die Familie ein grundlegendes Bedürfnis. Deshalb sollte sie nicht Eigentum anderer sein. Es gibt keine Freiheit für einen Menschen, der im Haus eines anderen wohnt, gleich ob er Miete zahlt oder nicht. Alle von verschiedenen Ländern gemachten Versuche, das Wohnungsproblem zu lösen, führten zu keiner Lösung.

Der Grund dafür liegt darin, dass diese Versuche nicht auf die radikale und endgültige Lösung für den Menschen abzielen, die in der Notwendigkeit des Eigentums an seinem eigenen Haus besteht. Diese Versuche konzentrieren sich auf die Senkung oder Erhöhung der Mieten und auf ihre Vereinheitlichung auf öffentliche oder private Kosten. In der kreditistischen Gesellschaft darf es niemandem, einschliesslich der Gesellschaft selbst, erlaubt sein, Kontrolle über die Bedürfnisse des Menschen zu haben.

Niemand hat das Recht, zusätzlich zu seinem eigenen Haus und dem seiner Erben ein Haus zu bauen, um es zu vermieten, da das Haus das Bedürfnis einer anderen Person darstellt und sein Bau zum Zwecke der Vermietung ein Versuch ist, Kontrolle über das Bedürfnis dieses Menschen zu bekommen, und "im Bedürfnis ist die Freiheit verborgen." In der Kreditie hat jeder Mensch die Möglichkeit, durch seine Blankokreditwürdigkeit (in die Zukunft gewährter Leistungskredit), sich ein Haus oder eine Wohnung zu kaufen, die er bei Wegzug an einen anderen problemlos ohne jegliche Drittkredite weiterverkaufen kann.

Das Einkommen ist ein zwingendes Bedürfnis des Menschen. Deshalb sollte in der kreditistischen Gesellschaft keines Menschen Einkommen aus Lohn, der aus irgendeiner Quelle kommt, oder aus der Wohltätigkeit von irgendjemandem bestehen. Denn in einer kreditistischen Gesellschaft gibt es keine Lohnempfänger, nur Partner einer kundenorientierten Firma als *WEG-Leistungs-Verrechner*.

Dein nur über WEG-Leistungs-Verrechnung generierbares Einkommen ist eine Form des Privateigentums. Du verwaltest es selbst, entweder um Deine Bedürfnisse zu befriedigen oder um an der Produktion teilzuhaben, von der Du einer der Hauptfaktoren bist. Dein Anteil wird nicht zur Lohnzahlung für irgendeine Person als Gegenleistung für die Produktion verwendet werden.

Die freie Fortbewegung an jeden beliebigen Ort ist sowohl für das Individuum wie für die Familie eine Notwendigkeit. Dein Fahrzeug sollte nur noch Eigentum deines Staates sein, dem auch die Infrastrukturen der Verbindungswege oder Schienen gehören. In der kreditistischen Gesellschaft kann kein Mensch oder irgendeine Privatmacht Privatfahrzeuge als Eigentum haben. Nur der Staat kann sie vermieten, da dies Herrschaft über die Fortbewegung wie auch die Energieversorgung eine Staatsaufgabe bleiben muss. Jeder kann zu jedem Anlass das passende Fortbewegungsmittel mieten und es an jedem beliebigen Ort verlassen und stehen lassen, da es selbständig den nächsten Fahrgast findet. Parkplatzprobleme und Verkehrsbusen sind damit überholte Relikte einer Zwischenzeitphase auf dem Weg zur hochindustriellen computerisierten Gesellschaft.

Das Land gehört niemandem, aber dem Staat, der es nur noch inklusive Erbrechte verpachtet. Aber jeder hat das Recht, sein Erbpachtland zur Bearbeitung, zum Beckern oder als Wohn- oder Weideland zu nutzen: und zwar während der ganzen Lebenszeit eines Menschen und seiner Erben, aufgrund seiner eigenen Mühe oder die Beschäftigung anderer, gleich ob gegen oder ohne Lohn, und nur in dem Ausmass, dass er eine gesellschaftlichen Produktions-Zweck oder auch nur eigene Bedürfnisse des dort Wohnens befriedigen kann.

Wenn der Pacht-Besitz an Land erlaubt ist, so gilt das nur für diejenigen, die dort leben. Das Land ist immer da, während die Benutzer sich hinsichtlich ihres Berufes, ihrer Anzahl und ihrer Anwesenheit ändern.

**Der Zweck der neuen kreditistischen Gesellschaft ist die Schaffung einer Gesellschaft, die glücklich ist, weil sie frei ist.**

Dies kann erreicht werden durch die Befriedigung der materiellen und geistigen Bedürfnisse des Menschen, und diese wiederum wird herbeigeführt durch die Befreiung dieser Bedürfnisse von fremder Herrschaft und Kontrolle. Die Befriedigung dieser Bedürfnisse kann erstmals in der Kreditie ohne die Ausbeutung oder Versklavung anderer erreicht werden, da sie nicht mehr im Widerspruch zum Zweck der neuen kreditistischen Gesellschaft stehen kann.

Der Mensch arbeitet in der neuen kreditistischen Gesellschaft für die Allgemeinheit und damit für seinen göttlichen Lebensplan. Dabei ist es durch den Gewinnschutz sehr leicht, seine materiellen Bedürfnisse zu sichern, denn er arbeitet meist für einen kreditistischen Betrieb, **in dessen Produktion er Partner ist, da viele Betriebe als Genossenschaft konzipiert sind**, die für seine materiellen Bedürfnisse sorgt. Auch im Dienstleistungsbereich wird die Genossenschaftsform bevorzugt.

Die wirtschaftliche Tätigkeit in der neuen kreditistischen Gesellschaft ist eine produktive Tätigkeit oder eine Tätigkeit, die nach Gewinn als Leistungsmotivator strebt, um über die Befriedigung der materiellen Bedürfnisse hinaus zusätzliche Bedürfnisse befriedigen zu können. Dies ist nach den Regeln der neuen Kreditie und des Gewinnschutzes in der HuMan-Wirtschaft erstmals leicht möglich. Der

legitime Grund für die wirtschaftliche Tätigkeit des Individuums ist einzig die Befriedigung seines göttlichen Lebensplanes. Der Reichtum der Welt hat in jedem Stadium, genau wie der Reichtum jeder individuellen Gesellschaft, Grenzen. Dies ist einem göttlichen Lebensplan bewusst und berücksichtigt. Darin hat kein Einzelner das Recht, wirtschaftlichen Tätigkeiten nachzugehen, um mehr von dem Reichtum zu erlangen, als er zur Befriedigung seiner Bedürfnisse und seines Lebensplanes benötigt, so dass der Überschussbetrag gerecht verteilt werden kann. Er hat das Recht, an seinen eigenen Bedürfnissen und seiner eigenen Produktion zu sparen, aber nicht durch die Mühen anderer oder auf Kosten von deren Bedürfnissen.

Der über die eigenen Bedürfnisse hinausgehende Gewinn ist der Anteil einer anderen Person am gesellschaftlichen Reichtum. Privatproduktion zum Zweck von über die Bedürfnisbefriedigung hinausgehenden Gewinnen, ist Ausbeutung. Das gleiche gilt, wenn andere zur Befriedigung der eigenen Bedürfnisse oder zum Erlangen von mehr, als dem eigenen Bedürfnis entspricht, benutzt werden. Das kann geschehen, indem eine Person ausgebeutet wird, um die Bedürfnisse anderer zu befriedigen oder indem Gewinne für andere, auf Kosten seiner Bedürfnisse gemacht werden.

Arbeit gegen Lohn ist, zusätzlich zu der bereits erwähnten Versklavung des Menschen, eine Arbeit ohne Anreize (*nach Umfragen stimmt dies bei 85% der Menschen. Anm. HW*), da der Produzent Lohnarbeiter statt Partner ist.

Jeder, der für sich selbst als WEG-Leistungsverrechner arbeitet, ist mit Gewissheit seiner produktiven Arbeit ergeben, da der Anreiz für die Produktion in seiner Abhängigkeit von seiner eigenen privaten Arbeit zur Befriedigung seiner eigenen materiellen Bedürfnisse liegt. Ebenso ist jeder, der in einem kreditistischen Human-Wirtschafts-Betrieb arbeitet, ein Partner, weil Genossenschafter in dessen Produktion. Er ist ohne Zweifel an seiner produktiven Arbeit interessiert, weil er durch die Produktion eine Befriedigung seiner Bedürfnisse erfährt. Wer jedoch gegen Lohn arbeitet, hat keinen Anreiz für die Arbeit.

Die Lohnarbeit konnte bis heute 2010 nicht das Problem der sich steigernden und entwickelnden Produktion lösen. Die Arbeit und Arbeitsmoral verschlechtert sich ständig, sowohl in ihrer Form als Dienstleistung wie auch als Produktion, da sie auf den Schultern von Lohnarbeitern beruht.

## **Beispiel von Lohnarbeit für die Gesellschaft, von Lohnarbeit für eine private Tätigkeit, und nicht gegen Lohn geleistete Arbeit**

### **Erstes Beispiel:**

1. Ein Arbeiter produziert für die Gesellschaft 10 Äpfel. Die Gesellschaft gibt ihm für seine Produktion einen Apfel. Der Apfel befriedigt seine Bedürfnisse.
2. Ein Arbeiter produziert für die Gesellschaft 10 Äpfel. Die Gesellschaft gibt ihm für seine Produktion einen Apfel. Der Apfel reicht nicht aus, um seine Bedürfnisse zu befriedigen.

### **Zweites Beispiel:**

Ein Arbeiter produziert für eine andere Person 10 Äpfel und erhält einen Lohn, der einen geringeren Wert als ein Apfel hat.

### **Drittes Beispiel:**

Ein Arbeiter produziert für sich selbst 10 Äpfel.

### **Schlussfolgerung:**

Der Erste (a) steigert seine Produktion nicht, da er, gleich wie hoch die Steigerung ist, nur einen Apfel für sich selbst erhält, da dieser zur Befriedigung seiner Bedürfnisse ausreicht. Deshalb sind alle, die für eine solche Gesellschaft arbeiten psychologisch gesehen apathisch.

Der Erste (b) hat keinen Anreiz zur Produktion, da er für die Gesellschaft produziert, ohne eine Befriedigung seiner Bedürfnisse zu erreichen. Er muss jedoch ohne Anreiz die Arbeit fortsetzen, da er gezwungen ist, sich den in der Gesellschaft herrschenden allgemeinen Arbeitsbedingungen zu unterwerfen. So sieht die Lage der Mitglieder in dieser Gesellschaft aus.

Der Zweite arbeitet ursprünglich nicht, um zu produzieren. Er arbeitet, um Lohn zu erhalten. Da sein Lohn nicht zur Befriedigung seiner Bedürfnisse ausreicht, sucht er entweder einen anderen Herrn und verkauft ihm seine Arbeit zu einem besseren Preis, oder er ist gezwungen, die gleiche Arbeit weiter auszuführen, nur um zu überleben.

Der Dritte ist der einzige, der ohne Gleichgültigkeit und ohne Zwang produziert. **In der kreditistischen Gesellschaft gibt es keine Möglichkeit der Privatproduktion, die über die Befriedigung der individuellen Bedürfnisse hinausgeht, denn die Befriedigung der individuellen Bedürfnisse auf Kosten anderer ist verboten.** Da die kreditistischen Fabriken für die Befriedigung der gesellschaftlichen Bedürfnisse arbeiten, erklärt das dritte Beispiel die richtige Grundlage der wirtschaftlichen Produktion. Die Produktion wird jedoch unter allen Bedingungen, selbst unter schlechten, fortgesetzt, um zu überleben. Der erste Beweis dafür ist, dass sich die Produktion in kapitalistischen Gesellschaften in den Händen einiger weniger Eigentümer anhäuft und vermehrt. Diese produzieren nicht, sondern beuten die Mühen der Werktätigen aus, die produzieren müssen, um zu überleben. Das Gelbe Buch löst jedoch nicht nur das Problem der materiellen Produktion, sondern schlägt auch eine umfassende Lösung der Probleme der menschlichen Gesellschaft vor, damit das Individuum materiell und geistig befreit werden kann ... die endgültige Befreiung zur Erlangung seines Glücks. (Siehe Buch 1 und 2 der HuMan-Wirtschaft).

### **Andere Beispiele:**

Wenn wir annehmen, dass der gesellschaftliche Reichtum aus 10 Einheiten besteht und die Bevölkerung aus 10 Personen, so ist der Anteil jeder Person am gesell-

schaftlichen Reichtum 1/10, also nur eine Einheit pro Person. Aber wenn einige der Mitglieder der Gesellschaft mehr als eine Einheit besitzen, dann besitzen andere Mitglieder der gleichen Gesellschaft nichts oder weniger. Der Grund dafür ist, dass ihr Anteil an den Einheiten des Reichtums von anderen genommen wurde.

Deshalb gibt es in der Gesellschaft, in der Ausbeutung herrscht, arm und reich. Setzen wir voraus, dass fünf Mitgliedern dieser Gesellschaft je zwei Einheiten besitzen. In diesem Fall besitzen die anderen gar nichts, d. h. 50 % sind ihres Rechts auf eigenen Reichtum beraubt, da die von jedem der ersten fünf in Besitz genommenen Einheiten auch der Anteil von jedem der zweiten fünf ist.

Wenn ein Individuum dieser Gesellschaft nur eine Einheit des gesellschaftlichen Reichtums zur Befriedigung seiner Bedürfnisse benötigt, dann enteignet das Individuum, das mehr als eine Einheit besitzt, in der Tat das Recht anderer Mitglieder der Gesellschaft. Da dieser Anteil mehr ist als das, was zur Befriedigung seiner Bedürfnisse erforderlich ist, hat er ihn sich angeeignet, um ihn zu horten. Das kann nur auf Kosten anderer geschehen, d. h. indem anderen ihr Anteil an diesem Reichtum genommen wird. Aus diesem Grund gibt es jene, die horten, aber nicht verbrauchen - d.h. sie sparen, was über die Befriedigung ihrer eigenen Bedürfnisse hinausgeht - und es gibt jene, die betteln, weil sie beraubt sind - das sind die, die ihre Rechte an dem Reichtum ihrer Gesellschaft fordern und nichts finden, was sie verbrauchen können. Das sind Akte von Plünderung und Diebstahl, die aber nach den ungerechten und ausbeuterischen Regeln, die diese kapitalistische Gesellschaft beherrschen, offen und legitim sind.

Endlich sollte von Fähigkeiten zur Erringung von Reichtum über die Befriedigung der Bedürfnisse hinausgehend in der Tat ein Übergriff auf ein öffentliches Recht, nämlich den Reichtum der Gesellschaft, der in diesem Beispiel genannten Lage entspricht.

Der Anteil der Individuen am Reichtum unterscheidet sich nach deren angebotenen öffentlichen Dienstleistungen eines jeden von ihnen. Auf diese Weise haben die hervorragenden Experimente der Geschichte ein neues Experiment hervorgebracht, einen endgültigen Höhepunkt des Kampfes des Menschen um Freiheit und Glück durch die Befriedigung seiner Bedürfnisse, die Abwehr der Ausbeutung anderer, die endgültige Beendigung der Tyrannei und für die gerechte Verteilung des gesellschaftlichen Reichtums. Bei dem neuen Experiment arbeitest Du für Dich selbst zur Befriedigung Deiner Bedürfnisse, anstatt andere auszubeuten. Das ist die Theorie der Befreiung der Bedürfnisse für die Emanzipation des Menschen.

So ist die neue kreditistische Gesellschaft nicht weniger als die dialektische Konsequenz der in dieser Welt vorherrschenden ungerechten Beziehungen. Sie hat die natürliche Lösung geschaffen, nämlich das Privateigentum zur Befriedigung der Bedürfnisse, ohne andere dazu auszunutzen, und das kreditistische Eigentum, bei dem die Produzenten Partner in der Produktion sind.

Das kreditistische Eigentum ersetzt ein Privateigentum, das auf der Produktion von Lohnarbeitern basierte, die kein Recht auf ihr Produkt hatten.

**Wer immer das Haus besitzt, in dem Du wohnst, das Fahrzeug, in dem Du fährst, oder das Einkommen, von dem Du lebst, bemächtigt sich Deiner Freiheit oder eines Teiles Deiner Freiheit, und die Freiheit ist unteilbar. Um glück-**

**lich zu sein, muss der Mensch frei sein, und um frei zu sein, muss der Mensch über seine eigenen Bedürfnisse verfügen.**

**Wer immer über Deine Bedürfnisse verfügt, kontrolliert Dich oder beutet Dich aus. Er kann Dich versklaven trotz irgendeiner Gesetzgebung, die dies verbietet.**

Die materiellen Bedürfnisse des Menschen, die grundlegenden, notwendigen und persönlichen, beginnen mit dem Essen, dem Wohnen und der Kleidung. All das muss sein privates und geheiligtes Eigentum sein. Man darf diesen Grundbedarf nicht durch Anmieten decken. Wenn man ihn mietet oder pachtet, erlaubt das den wirklichen Eigentümern und sei es die Gesellschaft, in das private Leben einzugreifen, Kontrolle über die grundlegenden Bedürfnisse zu erlangen, -und somit die Freiheit zu beherrschen und das Glück zu rauben. Der Eigentümer der Kleider, die man gemietet hat, könnte verlangen, dass man sie sogar auf der Strasse auszieht, und einen nackt zurücklassen. Der Eigentümer des Hauses könnte kommen und einen ohne Obdach lassen.

Es ist eine Ironie, dass die grundlegenden Bedürfnisse des Menschen durch juristische, verwaltungsmässige oder andere Massnahmen gehandhabt werden. Die Gesellschaft muss grundlegend auf der Anwendung dieser natürlichen Gesetze der Bedürfnisse basieren.

**Der Zweck der kreditistischen Gesellschaft ist das Glück des Menschen, das nur durch materielle und geistige Freiheit erreicht werden kann.** Die Erlangung einer solchen Freiheit hängt von dem Grad des Eigentums des Menschen an seinen Bedürfnissen ab; eines Eigentums, das persönlich und geheiligt garantiert ist, d.h. Dein Bedürfnis darf weder Eigentum eines anderen noch Gegenstand der Ausplünderung durch irgendeinen Teil der Gesellschaft sein. Sonst wirst Du in einem Zustand der Angst leben, der Dir Dein Glück nehmen wird und Dich in Unfreiheit zurückwirft, da Du in der Furcht vor äusserer Einmischung in Deine grundlegenden Bedürfnisse leben must.

Der Wandel von Gesellschaften von selbständigen Bauern und Handwerkern zu Gesellschaften von Lohnempfängern und Konsumenten ist das unvermeidbare dialektische Ergebnis der ungerechten Beziehungen, die im kapitalistischen Lohnsystem gründen und die bis heute nicht gelöst wurden.

Die grosse Macht der Gewerkschaften in der kapitalistischen Welt wäre fähig, die kapitalistischen Gesellschaften der Lohnarbeiter in Gesellschaften von Partnern umzukehren. *In der Kreditie wird durch die Genossenschaften dies gewährleistet.*

Es ist wahrscheinlich, dass der Ausbruch der Revolution zur Erreichung der *Kreditie* mit der Aneignung ihres Anteils an der Produktion durch die Lohnempfänger beginnt. Streikobjekt der Arbeiter wird dann nicht mehr die Forderung nach Lohnsteigerungen, sondern die Forderung des Anteils an der Produktion sein. All dieses wird sich früher oder später unter der Anleitung des Gelben Buches ereignen.

Aber das endgültige Ziel ist, jenes Stadium durch die neue kreditistische Gesellschaft zu erreichen, in dem Geld-Profit und Bankengeld verschwinden. Dies geschieht durch die Umgestaltung der Gesellschaft in eine vollständig humanwirtschaftliche Gesellschaft sowie durch die Erreichung einer Produktionsebene,

auf der die materiellen Bedürfnisse der Mitglieder der Gesellschaft befriedigt sind. In diesem letzten Stadium wird der Mangel automatisch verschwinden, und es wird keinen Bedarf an *materiellem Bankengeld, jedoch an Verrechnungseinheiten und am Blankokredit auf die Zukunft gesichert* geben. Die Anerkennung des Gewinnschutzes ist eine Anerkennung der Einmaligkeit, Freiheit und Motivation. *Dieser darf nicht verloren gehen*. Bereits die Anerkennung des Gewinnes als Motivator schliesst die Möglichkeit seiner Begrenzung aus. Massnahmen, die ergriffen werden, um ihn durch verschiedene Mittel zu beschränken oder zu besteuern, sind nur Versuche der Schuldgeldverkäufer, die Menschheit in ewiger Zinsschuld ausbeuten zu können.

Die endgültige Lösung ist die Abschaffung des Geldmangels durch die Einführung des World-Buchgeldes genannt „WEGFREI“\* über Verrechnungskonten, basierend auf dem Gewinnschutz und der Konkursversicherung der HuMan-Wirtschaft.

Das Gelbe Buch beinhaltet automatisch durch die neue Geltlehre der HuMan-Wirtschaft den Weg der Erlösung für die Massen der Lohnarbeiter und der Hausbediensteten, da sie nun als leistungsverrechner für sich selber jedoch kundenorientiert arbeiten, um die Freiheit des Menschen zu erlangen. Es ist deshalb unvermeidlich, für die Befreiung der Lohnarbeiter aus ihrem Zustand der Sklaverei zu kämpfen und sie zu Partnern jedes Kunden zu machen, in der materiellen Produktion, die nämlich gemäss ihrer Faktoren in Anteile aufteilbar ist.

\*WEGFREI beinhaltet: W=Welt, E=Einheit, G=Geltung, FR=Franken als Rechenbasis, EI=das EI des Kolumbus.

# **3. Kapitel**

## **DIE SOZIALE BASIS DER DRITTEN UNIVERSALTHEORIE**

**ist  
KREDITIE  
und  
HuMan-Wirtschaft**



# **DIE SOZIALE BASIS DER DRITTEN UNIVERSALTHEORIE**

**Nennen wir in der HuMan-Wirtschaft:**

## **Kreditie**

**Kreditie ist der dritte Weg  
zwischen Kapitalismus und Kommunismus,  
der die Vorteile beider Systeme verbindet,  
ohne mit deren Nachteilen und  
Mängeln behaftet zu sein!**

*Hans Wieserr*

Der soziale, d.h. nationale Faktor ist die treibende Kraft in der Geschichte der Menschheit. Die soziale Bindung, die jede menschliche Gruppe, angefangen von der Familie über den Stamm bis hin zur Nation, zusammenhält, ist die Grundlage geschichtlicher Bewegung.

Helden in der Geschichte sind Personen, die Opfer für eine Sache brachten. Aber für welche Sache? Sie brachten Opfer für andere. Aber für welche anderen. Es waren solche, die eine Beziehung zu ihnen hatten. Die Beziehung zwischen dem einzelnen und einer Gruppe ist eine soziale Beziehung, d.h. eine Beziehung zwischen den Mitgliedern einer Nation. **Nationen aber basieren auf Nationalismus.** Es handelt sich folglich um eine nationale Angelegenheit. Die nationalen Beziehungen aber sind soziale Beziehungen. Die sozialen Beziehungen werden von der Gesellschaft abgeleitet, die aus den Beziehungen zwischen ihren Mitgliedern besteht, ebenso wie der Nationalismus von der Nation abgeleitet wird und damit aus den Beziehungen zwischen den Mitgliedern der Nation besteht.

Demzufolge ist die soziale Beziehung auch eine nationale Beziehung und die nationale Beziehung eine soziale, hat die Gruppe ungeachtet zahlenmässiger Unterschiede gleiche Merkmale wie eine Nation und umgekehrt. - Hier wird von der weiteren Definition von Gruppen abgesehen, die beliebige Gruppen ungeachtet der nationalen Beziehungen ihrer Mitglieder sein können. Die Gruppe bedeutet hier eine Gruppe, die auf Grund ihrer eigenen nationalen Beziehungen Kontinuität hat.

Geschichtliche Bewegungen sind Massenbewegungen, d.h. Gruppenbewegungen für ihre eigenen Interessen ... für ihre Unabhängigkeit von anderen Gruppen. Jede Gruppe hat ihre eigene soziale Struktur, die sie zusammenhält. Gruppenbewegungen sind stets Bewegungen für die Unabhängigkeit mit dem Ziel, eine Selbstverwirklichung der unterworfenen oder unterdrückten Gruppen zu erreichen. Was den Machtkampf anbelangt, so ist er bereits im *1. Teil des Gelben Buches* erläutert, in der die politische Grundlage

der HuMan-Wirtschaftstheorie dargestellt ist, innerhalb der Gruppe selbst bis hin zur Familienebene.

Eine Gruppenbewegung ist auch immer die Bewegung einer Nation für ihre eigenen Interessen. Aufgrund ihres nationalen Charakters hat jede Gruppe gemeinsame gesellschaftliche Bedürfnisse, die gemeinschaftlich befriedigt werden müssen. Diese Bedürfnisse sind keineswegs individualistisch.

Es sind gemeinschaftliche Bedürfnisse, Rechte, Forderungen oder Ziele einer Nation, die durch einen einheitlichen Nationalismus gebunden sind. Aus diesem Grunde werden daraus resultierende Bewegungen als nationale Bewegungen bezeichnet. Die gegenwärtigen nationalen Befreiungsbewegungen sind soziale *wohlstandsvermehrende* Bewegungen. Sie werden fort dauern, bis jede Gruppe von der Beherrschung einer Gruppe durch eine andere Gruppe befreit ist, d.h. die Welt durchläuft gegenwärtig einen der regelmässigen Zyklen geschichtlicher Bewegung, nämlich den nationalen Kampf zur Ausformung von Nationalismus.

In der Welt des Menschen ist das eine historische Realität ebenso wie eine gesellschaftliche. Das bedeutet, dass der nationale Kampf - der gesellschaftliche Kampf - die Grundlage der geschichtlichen Bewegung ist, da er stärker als alle anderen Faktoren, Ausgangspunkt ... die Basis ist ... liegt er in der Natur der Menschengruppe ... in der Natur der Nation. Er ist die Natur des Lebens selbst. Ausser dem Menschen leben auch Tiere in Gruppen. Die Gruppe ist eigentlich die Grundlage für das Überleben aller Arten der Tierwelt. Im gleichen Masse ist der Nationalismus die Grundlage für das Überleben der Nationen.

**Nationen, deren Nationalismus zerstört ist, sind dem Untergang ausgeliefert.** Minderheiten, die eines der politischen Hauptprobleme in der Welt darstellen, sind das Ergebnis gesellschaftlicher Entwicklungen. Sie sind Kleinst-Nationen (wie die Kantone der Schweiz), deren Nationalismus zerstört und auseinander gerissen worden ist. Der soziale Faktor ist demnach ein Lebensfaktor ... ein Überlebensfaktor. Er ist eine natürliche, der Nation eigene Energie zum Überleben. Der Nationalismus in der Welt des Menschen und der Gruppeninstinkt in der Tierwelt sind wie die Anziehungskraft im Reich der Mineralien und Himmelskörper. Würde man die Masse der Sonne zerstören und damit ihre Anziehungskraft ausschalten, würden ihre Gase weggeblasen werden, und ihre Einheit würde aufhören zu existieren. Demzufolge ist die Einheit die Basis für ihr Überleben. Der Faktor der Einheit in jeder Gruppe ist ein gesellschaftlicher Faktor, wie im Nationalismus. Aus diesem Grunde kämpft eine Gruppe für ihre Einheit, da ihr Überleben davon abhängt. Genauso die Nation.

Wie die Anziehungskraft eines Atoms seine Teile als eine Masse um den Kern zusammenhält, so bewirkt der nationale Faktor, d.h. die gesellschaftliche Bindung, automatisch das Bestreben zum (*Zusammenhalt*) Überleben einer Nation. Die Diffusion und Dispersion der Atome in der Atombombe sind das Ergebnis der Explosion des Kerns, der der Mittelpunkt der Anziehungskraft der ihn umgebenden Teile ist. Ist der Faktor der Einheit dieser Bestandteile gebrochen und die Anziehungskraft ausgeschaltet, werden alle Teile zerstreut. Das ist die Natur der Materie. Es ist ein feststehendes Naturgesetz. Es ist schädlich für das Leben, wenn man es missachtet oder verletzt. Beginnt der Mensch, den Nationalismus ... den sozialen Faktor ... die Anziehungskraft der Gruppe ... das Geheimnis ihres Überlebens, zu vernachlässigen, wirkt sich das auf den Menschen schädlich aus. Es gibt keinen Faktor, der einen so starken Einfluss auf die Einheit einer Gruppe ausübt, wie der soziale Faktor, ausser der Religion, die die nationale

Gruppe spalten oder Gruppen verschiedener Nationalitäten vereinigen kann. Aber das soziale Moment wird letzten Endes überwiegen. So war es Jahrhunderte hindurch. **Ursprünglich hatte jede Nation ihre eigene Religion basierend auf der Reinkarnation.** Dies gewährleistete eine Harmonie. Später aber kam es zu Meinungsverschiedenheiten durch bewusst eingeführte Irrlehren, die zu einer echten Ursache von Auseinandersetzungen und Instabilität im Leben der Völker wurden und jahrhundertlang andauerten. Deren Ziel war die Spaltung der Nationen nach dem System; Teile und Herrsche. Dieses Prinzip ist nur dem Kapitalismus und seiner Geldmacht eigen.

Eine vernünftige Regel ist, dass jede Nation eine gemeinsame Religion haben sollte, wobei der *gemeinsame Nenner und die Einigungsgrundlage die Reinkarnation, aufgebaut auf Wahrheit und der Wissenschaft des Universums, beruht.* Das Gegenteil ist als abnorm zu betrachten. Eine solche Abnormalität bewirkt einen ungesunden Zustand, der zu einer echten Ursache von Auseinandersetzungen innerhalb einer nationalen Gruppe wird. Es gibt keine andere Lösung als mit der Regel, die besagt, dass jede Nation eine Religion haben soll. Stehen der soziale Faktor und der religiöse in Einklang, so wird Harmonie erreicht, und das Leben der Gruppen wird stabil und stark und entwickelt sich gesund.

Obwohl der Mann und die Frau das naturgegebene Recht der freien Partnerwahl haben, hat die Ehe nicht nur positive, sondern auch negative Einflüsse auf den gesellschaftlichen Faktor. Heirat innerhalb einer Gruppe stärkt deren Einheit und kollektives Wachstum in Übereinstimmung mit dem sozialen Faktor.

## Die Familie

Für den einzelnen ist die Familie wichtiger als der Staat. Das Menschengeschlecht anerkennt das Individuum, und das Individuum anerkennt die Familie, die seine Wiege, seine Herkunft und seine soziale Zuflucht darstellt. In der Tat machen Individuen und Familien das Menschengeschlecht aus, und nicht Staaten. Der Staat ist ein künstliches ökonomisches und politisches Gebilde; mitunter ist er ein militärisches System, zu dem die Menschheit in keiner menschlichen Beziehung steht. Die Familie ist wie eine einzelne Pflanze in der Natur, die aus Stängeln, Blättern und Blüten besteht. Wenn jedoch die natürliche Umgebung der Pflanze durch Bauernwirtschaften, Garten usw. umgestaltet wird, so ist das ein künstlicher und willkürlicher Vorgang, der nichts mit der eigentlichen Natur der Pflanze zu tun hat. Politische, ökonomische oder militärische Faktoren haben dazu geführt, dass Gruppen von Familien zu Staaten zusammengefasst wurden, welche mit der ursprünglichen Natur der Menschheit nichts gemein haben. In gleicher Weise ist jede Haltung, jeder Zustand und jede Massnahme, die zur Auflösung oder zum Verlust der Familie führen, unmenschlich und unnatürlich. Es ist ein willkürlicher Vorgang, genau so wie jede Handlung, jeder Zustand und jede Massnahme, die zur Zerstörung einer Pflanze führt, die Zweige abbricht und die Blätter und Blüten verwelken lässt.

Gesellschaften, in denen die Existenz und der Zusammenhalt der Familie irgendwie gefährdet sind, ähneln Feldern, deren Pflanzen von der Gefahr bedroht sind, hinweggefegt zu werden, zu verdorren oder durch Feuersbrunst zerstört zu werden. Blühende Gärten oder Felder sind, wo Pflanzen auf natürliche Weise blühen, gedeihen und sich fortpflanzen. Das gleiche gilt für die menschliche Gesellschaft.

In einer sich harmonisch entwickelnden Gesellschaft wächst der Einzelne natürlich in der Familie auf, und die Familie wiederum gedeiht in der Gesellschaft. Der Einzelne ist mit der grossen Familie der Menschheit ebenso verbunden wie der Zweig oder das Blatt mit dem Baum. Sie sind wertlos und bar allen Lebens, wenn sie getrennt werden. Das trifft auch für das Individuum zu, welches von der Familie getrennt wird. Mit anderen Worten: **Das Individuum ohne Beziehung zu einer Familie hat keinen Wert für das soziale Leben.**

Sollte die Menschheit den Zustand erreichen, dass der Mensch ohne Familie existiert, würde sie eine Gesellschaft von Landstreichern werden - ohne Wurzeln, wie künstliche Pflanzen.

## **Dar Stamm**

Ein Stamm ist eine Familie, die als Ergebnis der Fortpflanzung gewachsen ist. Daraus folgt, dass der Stamm eine grosse Familie ist. In gleicher Weise ist eine Nation aus dem Stamm erwachsen. Und so gesehen, ist die Welt eine Nation, die sich in Form von vielen Nationen verzweigt hat. **Die Welt ist demnach eine grosse Nation.** Die Beziehung, nennen wir sie gegenseitiges Vertrauen, welche die Familie zusammenhält, ist auch das Bindeglied, welches für den Zusammenhalt von Stamm, Nation und überhaupt der ganzen Welt sorgt. Dieser Zusammenhalt schwächt sich jedoch mit zunehmender Zahl der Menschen und Stämme ab. Der Begriff des Menschen ist mit dem der Nation verbunden. Der Begriff der Nation hängt zusammen mit dem Begriff des Stammes, und der Begriff des Stammes schliesslich steht im Zusammenhang mit dem der Familie. Der Grad der Herzlichkeit und Verbundenheit nimmt jedoch in dem Masse ab, wie sich die Beziehung von der unteren zur oberen Ebene bewegt. Das ist ein sozialer Sachverhalt, der nur von denjenigen geleugnet wird, die sich seiner nicht bewusst sind. Soziale Bindung, Zusammenhalt, Vertrautheit und Liebe sind auf der Ebene der Familie stärker als auf der Stammesebene ... auf der Stammesebene stärker als auf der Ebene der Nation, und auf der Ebene der Nation stärker als auf der der Welt insgesamt.

Die Vorteile, Privilegien, Werte und Ideale, die auf sozialen Bindungen beruhen, existieren dort, wo diese Bindungen natürlich und unzweifelhaft stark sind. Das heisst: Sie sind stärker auf der Ebene der Familie als auf der Stammesebene, stärker auf der Stammesebene als auf der Ebene der Nation und stärker auf der Ebene der Nation als auf der Ebene der Weltgemeinschaft. So gehen diese sozialen Bindungen und die mit ihnen verbundenen Vorteile und Ideale umso mehr verloren, je mehr der Zusammenhalt von Familie, Stamm, Nation oder Weltgemeinschaft verloren geht. Deshalb ist es für die menschliche Gesellschaft von grosser Bedeutung, den Zusammenhalt von Familie, Stamm, Nation und der Weltgemeinschaft aufrechtzuerhalten, um der Vorteile, Privilegien, Werte und Ideale teilhaftig zu werden, die aus der Solidarität, dem Zusammenhang, der Einheit, Vertrautheit und Liebe der Familie, des Stammes, der Nation und des Menschengeschlechtes erwachsen.

In sozialer Hinsicht ist die Familiengemeinschaft besser als die Stammesgemeinschaft; die Stammesgemeinschaft ist besser als die Gemeinschaft der Nation, und die Gemeinschaft der Nation besser als die Weltgemeinschaft, was Kameradschaft, Zuneigung, Solidarität und Nutzen anbelangt.

## Vorteile des Stammes

Da der Stamm eine grosse Familie ist, bietet er seinen Mitgliedern den gleichen materiellen Nutzen und die gleichen sozialen Vorteile, wie sie den Mitgliedern der Familie zur Verfügung stehen. Denn der Stamm ist eine Sekundärfamilie. Hervorzuheben ist, dass das Individuum manchmal in schändlicher Weise handelt, was es sich in Anwesenheit seiner Familie nicht zu tun getrauen würde. Da aber die Familie zahlenmässig klein ist, kann es sich ihrer Aufsicht entziehen - im Gegensatz zum Stamm, von dem sich alle Mitglieder beobachtet fühlen. Angesichts dieser Überlegungen bildet der Stamm bei seinen Mitgliedern Verhaltensmuster heraus, die wiederum zu sozialer Erziehung werden. Diese ist besser und menschlicher als jede Schulerziehung. Der Stamm ist die gesellschaftliche Schule und seine Mitglieder wachsen so auf, dass sie von Kindheit an Ideale verinnerlichen, die zu einem festen Verhaltensmuster ihres Lebens werden. Diese Verhaltensmuster werden zur zweiten Natur während des Reifungsprozesses des Individuums. Im Gegensatz dazu wird die auf Lehrplänen beruhende Erziehung formal aufgezwungen und geht allmählich mit zunehmender Reife des Individuums verloren. Das liegt daran, dass diese Erziehung formal erfolgt, durch Leistungskontrollen diktiert wird und der einzelne sich der Tatsache bewusst ist, dass er einem Zwang unterworfen wird.

Der Stamm ist ein natürlicher, sozialer Schirm, der Schutz gewährt. Kraft sozialer Stammestraktionen sorgt der Stamm für seine Mitglieder durch die kollektive Zahlung von Lösegeld, verhängt kollektive Strafen, gibt Revange und sorgt für die Verteidigung, d.h. er gewährt allen Mitgliedern sozialen Schutz.

Blutsbande sind der zentrale Faktor bei der Herausbildung von Stämmen, aber nicht der einzige. Denn Zugehörigkeit ist ebenfalls ein Faktor, der für die Herausbildung von Stämmen von Bedeutung ist. Im Laufe der Zeit verschwindet der Unterschied zwischen den Faktoren Blutsbande und Stammeszugehörigkeit, was den Stamm zu einer sozialen und physischen Einheit macht. Blutsbande und Herkunft wiegen schwerer als andere integrierende Momente.

# Die Nation

Die Nation ist der grösste politische Schirm des Individuums, grösser als der eines Stammes. Stammesdenken und Stammesloyalität beeinträchtigen das Nationalbewusstsein, denn Stammestreue untergräbt die nationale Loyalität und schießt auf ihre Kosten ins Kraut: In gleicher Weise wuchert die Loyalität gegenüber der Familie auf Kosten der Stammestreue und schwächt sie. Nationaler Fanatismus ist für die Nation wesentlich, stellt aber gleichzeitig eine Bedrohung für die Menschheit dar.

Die Nation in der Weltgemeinschaft ist der Familie im Stamm vergleichbar. Je mehr Streit und Fanatismus es zwischen den Familien eines Stammes gibt, desto gefährdeter ist der Stamm. Gleiches gilt, wenn sich die Mitglieder einer Familie streiten und nur ihre eigennützigen Ziele verfolgen. Das gefährdet die Familie. Wenn die Stämme einer Nation zerstritten sind und nur ihre eigenen Interessen im Auge haben, ist der Fortbestand der Nation gefährdet. Nationaler Fanatismus, die Anwendung von Gewalt einer Nation gegenüber schwächeren Nationen, oder nationaler Fortschritt, der das Ergebnis der Ausplünderung anderer Nationen ist, sind verhängnisvoll und schaden der Menschheit. Dagegen ist das mächtige Individuum, das Selbstachtung und Verantwortungsbewusstsein besitzt, für die Familie wichtig und nützlich. Genauso ist eine starke und Achtung gebietende Familie, die sich ihrer Bedeutung bewusst ist, für den Stamm sozial und materiell bedeutsam. Gleichfalls nützlich für die ganze Welt ist eine progressive, produktive und zivilisierte Nation. Die nationale politische Struktur nimmt Schaden, wenn sie auf das Niveau der niedrigeren sozialen Ebene, auf den Stamm, auf die Familie zurückfällt, sich auf deren Gepflogenheiten und Ansichten reduziert.

Die Nation ist eine Einheit, die die Stammesstufe durchlaufen hat, ebenso die Stammesverzweigungen, die auf einen Ursprung zurückgehen. Sie umfasst all jene Mitglieder, die sich mit ihrem Schicksal identifizieren.

Die Nation erwächst, nachdem sie die Stufen des Stammes und seiner Verzweigungen durchlaufen hat, wie auch nach einer Phase von Angliederungen als Ergebnis verschiedener Arten sozialer Umschichtungen. Dieses wird in langen Zeiträumen erreicht. Wie der Lauf der Zeit die Entstehung von Nationen fördert, so ermöglicht er auch den Zerfall alter Nationen. Gemeinsame Herkunft und geteiltes Schicksal durch Angliederung sind zwei historische Grundlagen für jede Nation, wobei die gemeinsame Herkunft die Hauptrolle spielt, und die Angliederung von untergeordneter Bedeutung ist. Eine Nation wird also nicht nur durch ihren gemeinsamen Ursprung bestimmt, obgleich er ihre Basis und Anfang ist, sondern sie ist das Ergebnis einer Akkumulation von Menschen im Laufe der Geschichte, indem sich Gruppen von Menschen in einem Gebiet niederlassen, eine gemeinsame Geschichte entwickeln, gemeinsame Erbe und Schicksal. Schliesslich ist für die Nation - unabhängig von Blutsbanden - das Zusammengehörigkeitsgefühl und das gleiche Schicksal charakteristisch.

Aber warum ist die Weltkarte Zeuge der Tatsache geworden, dass bedeutende Nationen versunken sind, um von anderen Nationen abgelöst zu werden? Gibt es nur einen politischen Grund, ohne irgendeine Beziehung zum sozialen Aspekt der Dritten Universaltheorie (*Kreditie Anm. HW*) Oder ist die Ursache sozialer Natur und somit für diesen Teil des Gelben Buches von Belang?

Wir wollen das Problem betrachten: Die Familie ist unbestreitbar mehr eine soziale Struktur als eine politische. Das gleiche gilt für den Stamm, weil er eine Familie ist, die

sich vergrößert und fortzeugt hat und zu vielen Familien geworden ist. In gleicher Weise ist die Nation aus einem Stamm gewachsen. Die Zahl seiner Zweige hat sich vermehrt, sie sind zu Sippen geworden, und diese wiederum zu Stämmen.

Die Nation ist auch eine soziale Struktur, deren Bindeglied das Nationalbewusstsein ist; der Stamm ist eine soziale Struktur, dessen Zusammenhalt im Stammesdenken begründet ist; die Familie ist eine soziale Struktur, die durch die Familienbande zusammengehalten wird. Die Nationen der Welt sind soziale Strukturen, deren Bindeglied die Menschheit, bzw. das Menschsein ist. Das sind selbstverständliche Sachverhalte. Daneben gibt es die politische Struktur der Staaten, die die politische Karte der Welt bilden. Aber warum verändert sich die politische Weltkarte von einer Epoche zur anderen? Der Grund liegt darin, dass die politische Struktur mit der sozialen Struktur Übereinstimmen kann oder auch nicht. Wenn beide Strukturen in einer Nation Übereinstimmen, so ist diese von Dauer und unterliegt keinen prinzipiellen Veränderungen. Wenn die Veränderung durch Kolonialismus von aussen oder Zerfall von innen erzwungen wird, tritt die Nation unter der Flagge des nationalen Kampfes, der nationalen Erneuerung oder der nationalen Einheit wieder hervor. Umfasst die politische Machtstruktur mehr als eine Nation, so wird die politische Landkarte dadurch zerrissen, dass jede Nation unter der Flagge des Nationalismus ihre Unabhängigkeit erringt. So zerbrachen die Reiche, die die Welt gesehen hat, weil sie aus mehreren Nationen bestanden. Wenn sich jede Nation fanatisch an ihr Nationalbewusstsein klammert und nach Unabhängigkeit strebt, so zerbröckelt das politische Grossreich, und seine Bestandteile kehren zu ihren jeweiligen nationalen und sozialen Wurzeln zurück. Der Beweis für diese Behauptung ergibt sich schlüssig aus der Geschichte, wenn wir all ihre Epochen untersuchen.

Aber warum bestanden diese Reiche aus verschiedenen Nationen? Die Antwort lautet: Der Staat ist nicht nur eine soziale Struktur wie die Familie, der Stamm und die Nation, sondern eher ein politisches Gebilde, das durch mehrere Faktoren gebildet wird. Der einfachste und naheliegendste dieser Faktoren ist das Nationalbewusstsein, der Nationalismus. Der Nationalstaat ist die einzige politische Form, die mit ihrer natürlichen sozialen Struktur übereinstimmt. Seine Existenz hat Bestand, es sei denn, er fällt der Tyrannei eines stärkeren Nationalismus zum Opfer. Oder seine politische Struktur, als Staat, wird durch seine soziale Struktur in Form von Stämmen, Sippen und Familien beeinträchtigt oder untergraben.

Es schadet der politischen Struktur, wenn sie der Familien-, der Stammes-, oder sektiererischer Sozialstrukturen untergeordnet wird und ihre Besonderheiten annimmt.

Religiöse, ökonomische und militärische Faktoren tragen zur Herausbildung eines Staates bei, der sich vom einfachen Staat, dem Nationalstaat, unterscheidet. Eine gemeinsame Religion, ökonomische und militärische Eroberungen können zur Bildung eines Staates führen, der mehrere Nationalitäten umfasst. So erlebt die Welt, wie ein Staat oder ein Reich in einem Zeitalter gedeiht und in der darauf folgenden Epoche von der Bildfläche verschwindet. Wenn der Geist des Nationalismus mit grösserer Wucht hervorbricht als die: Religiosität, und wenn Konflikte zwischen den einzelnen Nationalitäten aufflammen, die durch eine Religion vereinigt waren, wird jede Nation selbständig und erlangt ihre nationale soziale Struktur wieder. Das vorher bestehende Reich zerfällt. Die Rolle der Religion kommt erneut zum Vorschein, wenn die religiöse Inbrunst mit grösserer Wucht hervorbricht als der Geist des Nationalismus. Die verschiedenen Nationalitäten werden dann unter dem Banner der Religion vereinigt, bis das nationale Element erneut in den Vordergrund tritt, usw.

Alle Staaten, die aus unterschiedlichen Gründen aus mehreren Nationalitäten bestehen - ganz gleich ob es sich um religiöse, ökonomische - oder militärische Macht oder um eigenständige Ideologien handelt - werden von nationalen Konflikten so lange zerrissen, bis jeder einzelne Nationalismus selbständig geworden ist. Mit anderen Worten: Der soziale Faktor wird unweigerlich über den politischen Faktor triumphieren.

Deshalb ist, trotz politischer Faktoren, welche die Errichtung des Staates nötig machen, die Lebensgrundlage des Einzelnen die Familie, der Stamm und dann die Nation, die schliesslich zum Menschsein führt. Der wesentliche Faktor ist der soziale Faktor. Er ist der ständig wirkende Faktor im Nationalbewusstsein. Das Schwergewicht des Handelns liegt auf der sozialen Realität und damit auf dem Bezug zur Familie und damit wachsen sozial integrierte und allseitig gebildete Individuen heran. Des Weiteren sollte dem Stamm als sozialer Zuflucht und als natürlicher Schule der sozialen Eingliederung Beachtung geschenkt werden, dem die Erziehung im überfamiliären Bereich obliegt. Als nächstes folgt die Stufe der Nation. Der Einzelne verinnerlicht soziale Werte ausschliesslich durch die Familie und den Stamm, die eine natürliche soziale Struktur bilden, die nicht durch ein bestimmtes Individuum hervorgebracht wird. Der Schutz der Familie geschieht zum Nutzen des Individuums, ebenso wie der Schutz des Stammes im Interesse der Familie, des Individuums wie der Nation und des Nationalbewusstseins liegt.

Der soziale Bestandteil ist die wirkliche und ständig wirkende Triebkraft der Geschichte. Die Missachtung der nationalen Bindung von Menschengruppen und die Errichtung eines politischen Systems, welches im Widerspruch zur sozialen Realität steht, führt zwar zur Herausbildung zeitweilig intakter Strukturen, die jedoch dadurch zerstört werden, dass der soziale Faktor in diesen Gruppen, das heisst die nationalen Bewegungen der Nation, in Gang kommt.

Der Mensch wächst mit all diesen Realitäten wie selbstverständlich auf, und sie stellen keine rationale Konstruktion dar. Alle Menschen der Welt sollten sich dieser Tatsachen bewusst sein und sich auf sie einstellen, um auf angemessene Weise zu wirken. Es ist notwendig, diese erwiesenen Realitäten zu kennen, um Abweichungen, Unordnung und Schaden im Leben von Menschengruppen zu vermeiden, die mangelndem Verständnis und mangelnder Achtung für diese Prinzipien des menschlichen Lebens entspringen.



# Die Frau

Es ist heute wohl unbestritten, dass Mann und Frau menschliche Wesen sind. Daraus ergibt sich die selbstverständliche Tatsache, dass Mann und Frau als menschliche Wesen gleich sind. Diskriminierung zwischen Mann und Frau ist ein flagranter Akt der Unterdrückung, für den es keinerlei Rechtfertigung gibt. Denn die Frau isst und trinkt so wie ein Mann isst und trinkt... Die Frau liebt und hasst so wie ein Mann liebt und hasst ... Die Frau denkt, lernt und versteht so wie ein Mann denkt, lernt und versteht ... Die Frau, ebenso wie der Mann, braucht Wohnung, Kleidung und Beförderungsmittel ... Die Frau fühlt Hunger und Durst so wie der Mann Hunger und Durst verspürt ... Die Frau lebt und stirbt so wie der Mann lebt und stirbt.

Warum Mann und Frau? Die menschliche Gesellschaft setzt sich natürlicherweise aus Männern und Frauen zusammen. Warum wurden nicht nur Männer geschaffen? Worin besteht letztlich der Unterschied zwischen Mann und Frau? Warum war es notwendig, Mann und Frau zu schaffen? Es muss eine natürliche Notwendigkeit dafür bestehen, dass es Mann und Frau gibt, und nicht nur den Mann oder nur die Frau. Daraus folgt, dass sie nicht miteinander identisch sind; das bedeutet, dass es für beide von ihnen eine Rolle gibt, die dem Unterschied zwischen ihnen entspricht. Dementsprechend muss es für beide allgemein gültige Bedingungen geben, unter denen sie ihre natürlicherweise verschiedenen Rollen leben und verwirklichen können. Zum Verständnis dieser Rolle müssen wir die Unterschiede in der Natur des Mannes und der Frau verstehen, den natürlichen Unterschied zwischen ihnen:

Die Frau ist weiblichen Geschlechts, der Mann männlichen. Von der gynäkologischen Betrachtungsweise aus menstruiert die Frau in jedem Monat, während der Mann nicht durch die monatliche Regelblutung gekennzeichnet ist. Wenn eine Frau nicht menstruiert, ist sie schwanger. Wenn sie schwanger ist, stellt sich infolge der Schwangerschaft eine körperliche Schwächung ein, die etwa ein Jahr andauert. Das bedeutet, dass all ihre sonstigen Aktivitäten bis zum Zeitpunkt der Entbindung stark beeinträchtigt sind. Wenn sie entbunden oder eine Fehlgeburt hat, stellt sich das Puerperium ein, ein Schwächezustand, der dem Gebären folgt. Da der Mann nicht schwanger werden kann, kann sich bei ihm dieser Schwächezustand nicht einstellen, an dem die Frau, als weibliches Wesen, leidet. Danach stillt die Frau das Baby, das sie getragen hat. Die Stillzeit beträgt etwa zwei Jahre. Das Stillen hat zur Folge, dass eine Frau mit ihrem Baby so unzertrennlich verbunden ist, dass ihre sonstige Leistungsfähigkeit stark herabgesetzt ist. Die Frau wird unmittelbar für einen anderen Menschen verantwortlich, dem sie hilft, seine biologischen Funktionen zu erfüllen, ohne die er sterben würde. Der Mann kann weder schwanger werden noch stillen.

Alle diese angeborenen Besonderheiten bilden Unterschiede zwischen Mann und Frau. Dieses sind Realitäten, die eine Unterscheidung zwischen männlichen und weiblichen Wesen notwendig machen, ihnen unterschiedliche Rollen und Funktionen im Leben zuweisen. Mann und Frau können bei der Erfüllung ihrer spezifischen Funktionen nicht ersetzt werden. Es ist der Betrachtung wert, dass diese biologischen Funktionen eine schwere Belastung sind, die der Frau besondere Anstrengungen und Leiden auferlegen. Ohne diese Funktionen der Frau würde das menschliche Leben jedoch zum Stillstand kommen. Daraus folgt, dass es sich um eine natürliche Funktion handelt, die weder dem freien Willen noch einem Zwang unterliegt. Es ist eine wesentliche Funktion, deren einzige Alternative der Stillstand des menschlichen Lebens wäre.

Es gibt einen bewussten und vorsätzlichen Eingriff zur Verhinderung der Schwangerschaft - eine Alternative zum menschlichen Leben. Ausserdem gibt es ein vorsätzliches Eingreifen zur Schwangerschaftsverhütung. Gleiches betrifft auch das Stillen. Es handelt sich hier um Glieder einer Kette von Handlungen gegen das natürliche Leben, die im Mord gipfeln. Wenn eine Frau Selbstmord begeht, um nicht schwanger zu werden, zu gebären und zu stillen, so ist das eine Form des willkürlichen Eingreifens in das Wesen des Lebens, wie es sich in Empfängnis, Stillen, Mutterschaft und Ehe konkret darstellt. Alle Glieder dieser Kette des Eingreifens unterscheiden sich nur graduell.

Der Verzicht auf die natürliche Rolle der Frau in der Mutterschaft, wenn Fürsorgeeinrichtungen für Kinder die Mutter ersetzen, ist der Beginn des Verzichts auf eine menschliche Gesellschaft und der Anfang ihrer Umwandlung in eine biologische Gesellschaft mit einer künstlichen Lebensweise. Kinder von ihren Müttern zu trennen und sie in Fürsorgeeinrichtungen zu pferchen, ist ein Vorgang, durch welchen sie in etwas den Hühnern Vergleichbares verwandelt werden. Derartige Einrichtungen können mit Geflügelfarmen verglichen werden, in welche die Hühner gepfercht werden, nachdem sie ausgebrütet worden sind. Nichts ausser der natürlichen Mutterschaft (das heisst: Das Kind wird von seiner Mutter aufgezogen) entspricht der Natur und der Würde des Menschen. Dies geschieht in der Familie, wo die wahren Prinzipien der Mutterschaft, Vaterschaft und der Brüderlichkeit die normalen Gegebenheiten sind - im Gegensatz zu einer zentralen Einrichtung, ähnlich der Geflügelzuchtfarm. Geflügel, wie auch die anderen Mitglieder des Tierreichs, brauchen die Mutterschaft als natürliche Entwicklungsphase. Deshalb stellt - ähnlich den Kinderfürsorgeeinrichtungen ihre Zucht auf Farmen einen Verstoss gegen natürliches Wachstum dar. Selbst ihr Fleisch ist sonst synthetischem Fleisch ähnlicher als natürlichem. Das Fleisch, das von mechanisierten Geflügelfarmen stammt, ist nicht schmackhaft und kann nicht sonderlich nahrhaft sein, da die Küken nicht natürlich aufgezogen werden, das heisst, sie gedeihen nicht im schützenden Schatten der natürlichen Mutterschaft.

Das Fleisch wilder Vögel ist schmackhafter und nahrhafter, weil sie auf natürliche Weise aufwachsen und sich natürlich ernähren. Was Kinder anbelangt, die weder Familie noch Schutz und Obdach haben, so sollte sich die Gesellschaft ihrer annehmen. Nur für sie sollte die Gesellschaft Fürsorgeeinrichtungen und dergleichen einrichten. Für sie ist es besser, dass sich die Gesellschaft um sie kümmert und nicht Einzelpersonen, die nicht ihre Eltern sind.

Führte man einen Test durch, um die natürliche Hinneigung des Kindes zu seiner Mutter, bzw. zu einer Fürsorgeeinrichtung zu ermitteln, würde das Kind sich für seine Mutter und nicht für die Fürsorgeeinrichtung entscheiden. Da es von Natur aus eine Hinwendung des Kindes zur Mutter gibt, ist sie die natürliche und geeignete Person, die dem Kind Schutz und Pflege angedeihen lässt. Einem Kind die Mutter zu entziehen und es der Pflege einer Fürsorgeeinrichtung anzuvertrauen, bedeutet Zwang und Unterdrückung seiner freien und natürlichen Hinneigung.

Das natürliche Wachstum alles Lebendigen ist das unbehinderte, gesunde Wachstum. Die Mutter durch eine Fürsorgeeinrichtung zu ersetzen, ist ein Akt des Zwangs, der gegen das freie, gesunde Wachstum gerichtet ist. Wenn Kinder in eine Fürsorgeeinrichtung gebracht werden, so geschieht dies zwangsweise, sei es zur Ausbeutung oder aus Dummheit. **Kinder werden aus rein materiellen und nicht aus sozialen Erwägungen gewaltsam** in Fürsorgeeinrichtungen gebracht.

Falls nicht Zwang und kindliche Dummheit obwalteten, würden sie mit Sicherheit die

Fürsorgeeinrichtung ablehnen und sich an die Mutter klammern. Die einzige Rechtfertigung für einen so unnatürlichen und inhumanen Vorgang ist, dass sich die Frau in einer Lage befindet, die ihrer Natur nicht angemessen ist, d. h. dass sie gezwungen ist, Pflichten zu erfüllen, die unsozial und gegen die Mutterschaft gerichtet sind.

Die Frau, der die Natur eine natürliche Rolle zugewiesen hat, die sich von der des Mannes unterscheidet, muss in angemessener Weise imstande sein, ihre natürliche Rolle zu erfüllen.

Mutterschaft ist die Funktion des weiblichen Wesens und nicht des männlichen. Es ist unnatürlich, Kinder von ihrer Mutter zu trennen, ist ein Akt des Zwangs, der Unterdrückung und der Diktatur. Die Mutter, die auf Mutterschaft verzichtet, widerspricht ihrer natürlichen Rolle im Leben. Sie muss die für sie geeigneten Rechte und Bedingungen erhalten - ohne Zwang und Unterdrückung. Nur so kann sie ihre natürliche Rolle unter natürlichen Bedingungen verwirklichen. Alles andere liefe auf eine in sich widersprüchliche Situation hinaus. Wenn die Frau gezwungen wird, in Bezug auf Schwangerschaft und Mutterschaft auf ihre natürliche Rolle zu verzichten, wird sie ein Opfer von Zwang und Diktatur.

Eine Frau, die Arbeit benötigt, die sie ausserstande setzt, ihre natürliche Funktion zu erfüllen, ist nicht frei; sie unterliegt dem materiellen Zwang zu arbeiten: **in der Not ist die Freiheit verborgen.**

Zu den geeigneten und sogar wesentlichen Bedingungen, welche die Frau in den Stand setzen, ihre **natürliche Rolle** zu erfüllen, die sich von der Rolle des Mannes unterscheidet, gehören gerade diejenigen Bedingungen, die einem kranken oder mit Schwangerschaft belasteten Menschen angemessen sind, der ein anderes menschliches Wesen in der Gebärmutter trägt, was ihn in seiner sonstigen physischen Leistungsfähigkeit stark beeinträchtigt. **Es ist ungerecht, eine Frau in diesem Stadium der Mutterschaft Bedingungen physischer Arbeit auszusetzen, die mit ihrem Zustand unvereinbar sind.** Solch eine Arbeit sieht eine Bestrafung der Frau für ihre Mutterschaft und Verrat an der Menschheit dar. Letzteres wäre auch der Preis, den sie für das Betreten der Männerwelt entrichten müsste.

Die Auffassung, auch die mancher Frauen, dass die Frau in freier Entscheidung solche physischen Arbeiten leistet, ist falsch. Sie leistet diese körperliche Arbeit nur deshalb, weil die harte materialistische Gesellschaft sie, - ohne dass sie sich dessen voll bewusst sein müsste - einer Zwangslage ausgesetzt hat. Sie hat keine andere Wahl, als sich den Bedingungen dieser Gesellschaft zu unterwerfen. Sie glaubt jedoch, dass sie aus eigenem freiem Willen arbeitet.

Die Festlegung und Behauptung, dass es hinsichtlich körperlicher Arbeiten keinen Unterschied zwischen Mann und Frau gibt, beraubt die Frau ihrer Freiheit.

Das ist ein ungeheurerlicher Betrug an der Frau. Diese Auffassung zerstört zwangsläufig die angemessenen und notwendigen Bedingungen, die ein Vorrecht darstellen, das die Frau - gegenüber dem Mann - geniessen sollte. Dieses Privileg befindet sich im Einklang mit ihrer Natur, auf der ihre natürliche Rolle im Leben beruht.

Diese Art Forderung nach Gleichheit von Mann und Frau, dass die Frau in ihrer Schwangerschaft schwere Lasten tragen soll, ist ungerecht und grausam. In gleicher Weise ist die Forderung nach Gleichheit zwischen ihnen beim Fasten und in Not - wäh-

rend sie stillt - ungerecht und grausam. Die Forderung nach Gleichheit zwischen ihnen bei schmutziger Arbeit, die ihre Schönheit vermindert und ihrer Weiblichkeit abträglich ist, ist ungerecht und grausam. Erziehung, die zu einer Tätigkeit führt, die ihrer Natur nicht angemessen ist, ist ebenfalls ungerecht und grausam.

Im Hinblick auf die Menschennatur gibt es zwischen Mann und Frau keinen Unterschied. Keiner von ihnen kann den anderen gegen seinen oder ihren Willen heiraten, oder sich scheiden lassen ohne einen ordentlichen Prozess. Weder Frau noch Mann können eine neue Ehe eingehen, ohne vorher zu einer Übereinkunft hinsichtlich der Scheidung gelangt zu sein.

Die Frau ist der Besitzer des Hauses, weil das eine der angemessenen und notwendigen Bedingungen für die Frau darstellt, die menstruiert, empfängt und sich der Pflege ihrer Kinder widmet. Die Frau ist der Eigentümer des Obdachs für die Mutterschaft, also des Hauses. Selbst in der Tierwelt, welche sich wahrlich in vielerlei Weise von der des Menschen unterscheidet, wo aber die Mutterschaft auch eine naturgegebene Pflicht darstellt, wäre es eine Gewalthandlung, die Jungen ihrer Mutter und die Mutter ihrer Behausung zu berauben.

Eine Frau ist ein weibliches Wesen. Weiblichen Geschlechts aber bedeutet, dass sie eine biologische Natur besitzt, die sich von der des Mannes unterscheidet. Da sich die biologische Natur der Frau von der des Mannes unterscheidet, ist sie mit Merkmalen ausgestattet, die sich in Form und Wesen von denen des Mannes unterscheiden. Die Anatomie der Frau unterscheidet sich prinzipiell von der des Mannes, ebenso wie weibliche Pflanzen und Tiere von den entsprechenden männlichen verschieden sind. Das ist ein naturgegebener Sachverhalt. Bei manchen Tier- und Pflanzenarten sind die Männchen bzw. die männliche Pflanze von kräftiger und robuster Konstitution, die Weibchen dagegen schön und sanftmütig. Das sind natürliche und ewige Merkmale, die allen lebendigen Wesen angeboren sind, seien es Menschen, Tiere oder Pflanzen.

Angesichts seiner unterschiedlichen Natur und in Übereinstimmung mit den Gesetzen der Natur, kommen dem Mann Stärke und Robustheit verlangende Rollen zu, und zwar nicht unter Zwang, sondern dem natürlichen Prinzip folgend. Anders das weibliche Wesen. Es spielt seine Rollen nicht, weil es sie so will, sondern weil es so geschaffen wurde. Diese natürlichen Rollen sind angemessen und wohlbegründet, weil sie naturgegeben sind und weil sie die Grundregeln für Freiheit sind. Denn alle Lebewesen sind frei geschaffen, und jede Beeinträchtigung dieser Freiheit bedeutet Zwang.

Missachtung dieser natürlichen Rollen und mangelndes Interesse gegenüber diesen Rollen ist gleichbedeutend mit der Vernachlässigung und Vernichtung der Werte des Lebens selbst. Die Natur befindet sich in Harmonie mit der Unvermeidlichkeit des Lebens, vom Seienden zum werdenden. Die Existenz zwischen Anfang und Ende beruht auf einem Naturgesetz, ohne Wahl und Zwang. Es ist naturgegeben. Es ist natürliche Freiheit.

Bei Pflanzen, Tieren und Menschen muss es ein männliches und ein weibliches Wesen geben, damit Leben vom Anfang zum Ende herrscht. Sie existieren nicht nur, sondern müssen mit höchster Wirksamkeit die natürliche Rolle spielen, für die sie geschaffen worden sind. Wenn ihre Rolle nicht in wirksamer Weise erfüllt wird, muss es Fehler und Unvollkommenheiten im Lebensablauf geben, die durch bestimmte Umstände hervorgerufen wurden. Heutzutage ist dies in fast allen Gesellschaften auf der Welt der Fall. Und zwar auch als Ergebnis der Verwischung der Rollen von Mann und Frau; d.h.

als Ergebnis des Versuchs, die Frau mit der Rolle des Mannes zu belasten. Dabei sind sie im Einklang mit ihrer Natur und ihrem Zweck für spezifische Rollen geschaffen worden. Dem nicht zu entsprechen ist rückschrittlich, ist eine Tendenz gegen die Natur, die sich destruktiv auf die Freiheit auswirkt, wie sie generell dem Leben und seinem Fortbestand feindlich gegenübersteht. **Männer und Frauen müssen sich zu den Rollen, für die sie geschaffen wurden, bekennen, statt auf sie zu verzichten.** Die Aufgabe der Rolle oder auch nur eines Teils geschieht als Folge von Zwangsbedingungen, d.h. unter anormalen Bedingungen. Die Frau, die auf Schwangerschaft, Ehe, auch Pflegemittel und allgemein Weiblichkeit aus Gesundheitsgründen verzichtet, tut dies unter den Bedingungen dieses Zwangs. Sie gibt ihre natürliche Rolle im Leben auf. Die Frau, die auf Ehe, Schwangerschaft und Mutterschaft verzichtet - zugunsten der Arbeit - gibt ebenfalls ihre natürliche Rolle unter Zwangsbedingungen auf. Wenn eine Frau auf Ehe, Schwangerschaft und Mutterschaft ohne konkrete Ursache verzichtet, entsagt sie ihrer naturgegebenen Rolle als Folge einer Zwangsbedingung, die aus psychisch-moralischen Normen resultiert.

So kann der Verzicht auf die natürlichen Rollen von Mann und Frau nur unter unnatürlichen Bedingungen erfolgen, die eine Bedrohung für den Fortbestand des Lebens darstellen. Es muss eine Weltrevolution geben, die den materialistischen Bedingungen ein Ende bereitet, die die Frau an der Verwirklichung ihrer natürlichen Rolle im Leben hindern und sie nötigen, Männerarbeit zu leisten, um ihnen so rechtlich gleich zu sein. **Eine solche Revolution wird unvermeidlich stattfinden,** besonders in den Industriegesellschaften, indem sich der Selbsterhaltunginstinkt durchsetzt und ohne eine Revolution auslösendes Moment wie das *Gelbe Buch*.

PS: Jeder Mann hat in der Kreditie die Pflicht, eine Frau materiell zu versorgen. Der Sozialstaat versorgt nur noch den arbeitslosen Mann, nicht die Frau, denn diese wird immer zuerst von einem Mann versorgt. Nur wenn sich kein geeigneter Mann finden lässt, wird der Staat die Versorgung der Frau übernehmen.

Heutzutage betrachten alle Gesellschaften die Frau mehr oder weniger als eine Ware. Der Orient sieht in ihr eine Ware, die man kauft und verkauft, während der Okzident ihre Weiblichkeit missbraucht.

Eine Frau zu nötigen, die Aufgaben von Männern zu übernehmen, ist ein ungerechter Angriff gegen ihre Weiblichkeit, mit der sie die Natur für einen natürlichen und lebensnotwendigen Zweck ausgestattet hat. Denn Männeraufgaben verhüllen die Schönheit des weiblichen Wesens, das für die weiblichen Rollen geschaffen wurde. Diese Schönheit ist wie die Blüte, die dazu geschaffen wurde, mit Pollen bestäubt zu werden und Samen zu erzeugen. Zerstörten wir die Blüten, würden die Pflanzen in der Natur ein Ende haben.

Der natürliche Schmuck von Schmetterlingen und Vögeln - im Tierreich überhaupt - dient dem natürlichen Ziel des Lebens. Wenn Frauen Aufgaben von Männern verrichten müssen, nehmen sie deren Rollen an und entledigen sich ihrer eigenen. Dabei gehen sie ihrer Schönheit verlustig. Eine Frau hat das volle Recht zu leben, ohne gezwungen zu sein, die Rollen eines Mannes zu übernehmen und auf ihre Weiblichkeit verzichten zu müssen. Die physische Beschaffenheit, die natürlicherweise bei Mann und Frau verschieden ist, führt zu Unterschieden in den Funktionen ihrer Organe. Das wiederum bringt Unterschiede in der Psyche, der Stimmungslage, den Nerven und der äusseren Erscheinung. Frauen sind meist zart, hübsch, neigen zum Weinen und Erschrecken. Sie sind meist sanftmütig, während das männliche Wesen Robustheit entwickelt hat. Die

natürlichen Unterschiede aber zwischen Mann und Frau zu ignorieren und die darauf basierenden Rollen zu vermischen, ist eine zutiefst unzivilisierte Haltung. Sie steht den Naturgesetzen feindlich gegenüber, wirkt sich verheerend auf das menschliche Leben aus und ist eine wichtige Ursache für die Armseligkeit und Erbärmlichkeit des sozialen Lebens des Menschen.

Die **modernen Industriegesellschaften sind unzivilisiert**. Denn sie veranlassen Frauen, körperliche Arbeiten - auf Kosten ihrer Weiblichkeit - zu übernehmen und die natürlichen, von Schönheit, Mutterschaft und Seelenfrieden geprägten Rollen aufzugeben. Diese modernen Gesellschaften sind materialistische und unzivilisierte Gesellschaften. Es ist ebenso dumm wie gefährlich, ihrem Beispiel zu folgen.

Es geht nicht um die Frage: Soll die Frau arbeiten oder nicht? Denn das wäre eine lächerliche und materialistische Fragestellung. Die Gesellschaft sollte allen dazu fähigen Mitgliedern – Männern und Frauen – Arbeit geben, wenn sie sie brauchen. Aber unter der Bedingung, dass jedes Individuum auf dem für ihn geeigneten Gebiet arbeiten kann und nicht gezwungen wird, ungeeignete Arbeit zu verrichten oder arbeiten, an denen man keine Freude hat. (Anm. HW)

Kinder den Arbeitsbedingungen der Erwachsenen zu unterwerfen, ist ungerecht und diktatorisch. In gleicher Weise ist es Unrecht und Diktatur, Frauen die gleichen Arbeitsbedingungen zuzumuten wie Männern.

Freiheit bedeutet, dass jeder Mensch die Ausbildung erhält, die ihn zu solcher Arbeit befähigt, die für ihn angemessen scheint. Wenn der Mensch Dinge lernen muss, die für ihn ungeeignet sind, so bedeutet das Diktatur (*so ist es heute im Kapitalismus*. Anm. HW). Das führt ihn zu Tätigkeiten, die für ihn nicht geeignet sind. Arbeit, die für den Mann angemessen ist, muss nicht notwendigerweise für Frauen geeignet sein; und das Wissen, welches für das Kind angemessen ist, - eignet sich nicht für den Erwachsenen.

Hinsichtlich der Menschenrechte gibt es keinen Unterschied zwischen Mann und Frau, zwischen Kind und Erwachsenem. Aber in Bezug auf die Art ihrer Aufgaben besteht keine absolute Gleichheit.

## **Minderheiten**

Was ist eine Minderheit? Welche Rechte und Pflichten hat sie? Wie kann man das Problem der Minderheiten lösen - in Übereinstimmung mit der Gesamtlösung, die von der Dritten Universaltheorie für verschiedene menschliche Probleme angeboten wird?

Es geht hier um zwei Arten von Minderheiten. Die eine gehört einer Nation an, in der ihr soziales System entwickelt wurde; während die andere keiner Nation angehört und ihr eigenes soziales System ausgebildet hat. Die letztere ist eine jener historischen Akkumulationen, die schliesslich kraft ihres Zusammengehörigkeitsgefühls und ihres gemeinsamen Schicksals eine Nation bilden.

Es ist klar, dass solche Minderheiten ihre eigenen sozialen Rechte besitzen. Jede Verletzung dieser Rechte durch eine Mehrheit ist ein Akt der Ungerechtigkeit. Diese sozialen

Besonderheiten sind dem Individuum inhärent und können weder gewährt noch entzogen werden. Ihre politischen und sozialen Probleme können nur durch die Massen gelöst werden, denen Verfügungsgewalt, Macht, Reichtum und Waffen überantwortet werden sollten. Minderheiten nur als politische und ökonomische Minderheiten anzusehen, bedeutet Diktatur und Unrecht.

## **Die Schwarzen werden Sich in der Welt durchsetzen**

Die jüngste Stufe der Sklaverei ist die Versklavung der Schwarzen durch die weisse Rasse. Die Schwarzen werden das nicht vergessen, bis sie sich Genugtuung verschafft und ihre Ehre wiederhergestellt haben.

Dieser tragische und historisch bedeutsame Vorgang und die daraus erwachsene Bitterkeit wie der Drang nach Genugtuung, Rehabilitation einer ganzen Rasse stellen die psychologische Motivation für das Streben der schwarzen Rasse nach Revange und Herrschaft dar. Das darf nicht übersehen werden. Hinzu kommt die Zwangsläufigkeit der sozialen und geschichtlichen Kreisläufe - einschliesslich der Beherrschung der Welt durch die gelbe Rasse, als diese sich von Asien aus über alle anderen Kontinente ausbreitete. Es folgte eine Epoche der weissen Rasse. Sie errichtete ein weltweites Kolonialsystem. Jetzt wird es an der schwarzen Rasse sein, sich durchzusetzen.

Sie befindet sich gegenwärtig noch in einer Situation sozialer Rückständigkeit. Aber diese Rückständigkeit trägt auch zu ihrer zahlenmässigen Überlegenheit bei, weil ihre Lebensumstände sie daran gehindert haben, sich mit Mitteln und Wegen der Geburtenkontrolle und der Schwangerschaftsverhütung vertraut zu machen. Ihre rückständige soziale Situation ist auch ein Grund für die Zahl ihrer Eheschliessungen, was wiederum die Bevölkerungszunahme beeinflusst. Dagegen hat die Bevölkerung anderer Rassen zahlenmässig abgenommen, bedingt durch Geburtenkontrolle, Beschränkungen hinsichtlich der Modalitäten der Eheschliessung, ständige Inanspruchnahme durch Arbeit - im Gegensatz zu den Schwarzen, die unter anderen Entwicklungsbedingungen - auch klimatisch tätig sind.

## **Erziehung**

Erziehung oder Lernen bedeutet nicht notwendigerweise ein methodisch aufbereiteter Lehrplan mit thematisch aufgeschlüsselten Fächern in den jeweiligen Lehrbüchern, die junge Menschen für eine bestimmte Anzahl von Stunden - zwischen Bankreihen sitzend - zu absolvieren gezwungen werden. Dieser Unterrichtstyp, der heute in der ganzen Welt vorherrscht, widerspricht der menschlichen Freiheit. Das bedeutet die zwangsweise Ausbildung der Begabungen des Individuums ebenso wie die gewaltsame Verengung der freien Wahlmöglichkeiten des Einzelnen. Es ist ein Akt der Diktatur, der die Freiheit beeinträchtigt, weil der Mensch so seiner freien Wahl, seiner schöpferischen Fähigkeiten und seiner Genialität beraubt wird. Den Menschen zu zwingen, nach einem vorgefertigten Lehrplan zu lernen, ist ein diktatorischer Akt. Ebenso ist es Diktatur, dem Menschen bestimmte Fächer aufzuzwingen.

**Schulpflicht verbunden mit vorgefertigten Lehrstoffen läuft auf eine gewaltsame Massenverdummung hinaus.** Alle Länder, die ihre Schüler zwingen, sich bestimmte Ausbildungsinhalte über formalistische Lehrpläne anzueignen, üben Zwang auf ihre Bürger aus. Die heute vorherrschenden Methoden der Erziehung und Bildung, sollten im Zuge einer weltweiten Kulturrevolution überwunden werden, um Verstand und Sinne der Menschen von starren Lehrplänen der vorgefertigten Ausrichtung seines Geschmacks zu befreien, und um die Fähigkeit der Menschen, Anschauungen selbst zu entwickeln und sich selbst zu verwirklichen, freizulegen.

Das bedeutet wahrlich nicht, dass die Schulen geschlossen werden, und dass sich die Menschen von der Bildung abwenden sollen, wie es für den oberflächlichen Leser den Anschein haben mag. Im Gegenteil, es bedeutet, dass die Gesellschaft dem Menschen alle Möglichkeiten zur Erziehung bieten muss. Dabei sollen alle Menschen die Fächer, die sie zu lernen wünschen, frei wählen dürfen. Das setzt für alle Arten der Ausbildung eine ausreichende Schulkapazität voraus. Eine unzureichende Zahl von Schulen schränkt die Freiheit der Wahl des Einzelnen ein und nötigt ihn, nur die verfügbaren Fächer zu lernen. So wird er seines natürlichen Rechts der Wahl - wegen des Mangels an Verfügbarkeit anderer Fächer - beraubt. Gesellschaften, die Wissen verbieten und monopolisieren, sind reaktionär, tendieren zur Unwissenheit und sind der Freiheit gegenüber feindlich gesinnt. So sind Gesellschaften, die untersagen, Religion so zu unterrichten, wie sie wirklich ist, oder die Religionserziehung monopolisieren genau so reaktionär und tendieren zur Ignoranz und Feindlichkeit gegen die Freiheit, wie Gesellschaften, die Religion, Kultur, Lebensform und Verhalten anderer Völker und Länder im Unterricht verfälschen. Genauso neigen auch Gesellschaften, die materialistisches Wissen tabuisieren, zur Ignoranz und sind Feinde der Freiheit. Wissen ist ein natürliches Recht jedes Menschen. Niemand hat das Recht, ihn dessen zu berauben - unter welchem Vorwand auch immer: es sei denn, er begibt sich durch bestimmte Handlungen dieses Rechts.

Unwissenheit wird es dann nicht mehr geben wenn alles so dargestellt wird, wie es tatsächlich ist, und wenn Wissen über alle Dinge jedem in einer Weise zur Verfügung steht, die ihm zuträglich ist.

## **Kultur und Kunst**

Die Menschheit ist immer noch rückständig, weil sie nicht fähig ist, eine gemeinsame Sprache zu sprechen. Solange diese menschliche Sehnsucht unerfüllt ist - sie scheint nicht leicht erfüllbar - wird jeder Mensch sich am besten in der ihm vertrauten Sprache artikulieren können: Der Ausdruck der Freude und des Kummers; gut und böse, Schönheit und Hässlichkeit, Zufriedenheit und Elend, Sterblichkeit und Ewigkeit, Liebe und Hass; die Beschreibung der Farben, Ansichten, Geschmack und Stimmungen. Sein Verhalten wird weiterhin auf Gefühlen beruhen, die sich aus seinem Kopfe vornehmlich über die Sprache vermitteln.

Eine Sprache zu lernen, welche es auch immer sein mag, ist im Augenblick nicht die Lösung des Problems; denn es ist ein Problem, das unausweichlich solange ungelöst bleiben wird, bis der Prozess der Sprachvereinigung viele Generationen und Epochen durchlaufen hat. Voraussetzung ist, dass der Traditionsfaktor im Laufe dieser Generationen zu wirken aufhört. Gefühl, Geschmack und Stimmungslage der Vorfahren und



Väter wirken formend auf die der Söhne und Enkel. Wenn die Ahnen verschiedene Sprachen gesprochen haben und die Enkel eine Sprache verwenden, so werden die Enkel nicht notwendigerweise - kraft ihrer gemeinsamen Sprache - einen bereits vollkommen angeglichenen Geschmack und Gefühle aufweisen. Solche Gemeinsamkeiten können nur erreicht werden, wenn die neue Sprache den Geschmack, das Gefühl und den Verstand vermittelt, die auf dem Wege der Tradition von einer Generation auf die nächste übertragen werden.

Wenn eine Gruppe von Menschen weisse Trauerkleidung trägt, während eine andere Gruppe schwarze Trauergewänder anlegt, so werden die Gefühle beider Gruppen in Bezug auf diese Farben entsprechend festgelegt, das heisst: Eine Gruppe hasst die Farbe schwarz, und der anderen gefällt diese Farbe. Derartige Gefühle üben bekanntlich auch physische Wirkungen auf den Körper aus. Tradition übermittelt z.B. das Gefühl des Hasses auf eine Farbe, das von den Erben automatisch aufgenommen wird.

Folglich befinden sich die Menschen in innerer Übereinstimmung mit ihrer Kultur und ihrem Erbe. Sie haben - aus Gründen der Tradition - keine innere Beziehung zur Kultur anderer, obgleich diese Menschen, die sich hinsichtlich ihres kulturellen Erbes unterscheiden, eine gemeinsame Sprache sprechen. Solche Unterschiede entstehen meist zwischen Gruppen eines Volkes, und sei es auch nur in sehr geringem Masse.

Eine Sprache zu erlernen, ist kein Problem, und die Kultur anderer durch das Erlernen ihrer Sprache formal zu begreifen, ist ebenfalls kein Problem. Die wirkliche Schwierigkeit besteht in dem Unvermögen, sich zutiefst intuitiv in die Sprache des anderen einzufühlen.

Das Unvermögen wird solange bleiben, wie die trennende Wirkung des Traditionsfaktors fortwirkt. Dass die Menschheit noch derartig rückständig und unentwickelt ist, liegt also daran, dass der Mensch und seine Brüder noch keine gemeinsame Sprache erlernt und von ihren Vorfahren geerbt haben.

Es ist jedoch für die Menschheit nur eine Frage der Zeit, wann dieses Ziel erreicht wird, ausser die Zivilisation würde verfallen.

## **Sport, Reitkunst und Veranstaltungen**

Sport ist entweder Privatsache, wie das Gebet, das man für sich allein und in einem abgeschlossenen Raum verrichtet, oder öffentlich. Das heisst, er wird gemeinsam und im Freien ausgeübt, so wie das Gebet, das gemeinsam in Gotteshäusern erfolgt. Die erstere Art der Sportausübung betrifft das Individuum selbst, während die letztere alle Menschen angeht. Sie muss von allen betrieben werden und sollte niemandem überlassen werden, sodass er sozusagen stellvertretend für die anderen Sport treibt. Es ist unbegründet, dass sich Menschenmengen in Gotteshäusern drängen, nur um einzelne oder Gruppen beim Gebet zu beobachten und ohne selbst daran teilzunehmen.

Beim Sport ist es wie beim Beten, Essen und dem Gefühl der Wärme oder Kälte. Es ist unsinnig, dass eine Menge von Menschen ein Restaurant betritt, nur um Einzelnen oder Gruppen von Menschen beim Essen zuzusehen. Es ist dumm, wenn Menschen ihr Bedürfnis nach Wärme und frischer Luft an Einzelne oder Gruppen von Stellvertretern delegieren. In gleicher Weise ist es unlogisch, dass eine Gesellschaft es Einzelnen oder

Mannschaften gestattet, den Sport zu monopolisieren, während die Menschen insgesamt die Kosten für ein solches Monopol tragen, das Einzelnen oder Mannschaften nutzt. Auch sollten die Menschen aus Gründen demokratischer Grundprinzipien Individuen oder Gruppen nicht gestatten, für sie ihr Leben zu gestalten - ganz egal, ob es sich dabei um Parteien, Klassen, Sekten, Stämme oder Volksvertretungen handelt.

Individuell ausgeübter Sport ist nur für diejenigen von Belang, die ihn für sich und auf eigene Kosten betreiben. Massensport ist ein öffentliches Bedürfnis, und die Menschen sollten seine Ausübung aus physiologischen und demokratischen Erwägungen heraus nicht an andere delegieren. Physiologisch betrachtet, kann der Einzelne den Nutzen, der ihm aus der Sportausübung für Körper und seelisches Gleichgewicht erwächst, nicht an andere übertragen. Aus demokratischen Überlegungen hat kein einzelner und keine Mannschaft oder Gruppe das Recht, Sport, Macht, Reichtum oder Waffen für sich zu monopolisieren. Sportclubs sind in der heutigen Welt die elementare Organisationsform des herkömmlichen Sports. Sie haben die Verfügungsgewalt über alle finanziellen Mittel und die Möglichkeiten, die dem Sport durch jeden Staat zur Verfügung gestellt werden. Diese Institutionen sind nichts anderes, als soziale Monopolisierungsinstrumente. Sie gleichen den diktatorischen politischen Instrumenten, die Autorität monopolisieren, sie ähneln ökonomischen Instrumenten, die das alleinige Verfügungsrecht über Reichtum insbesondere das Bankengeld beanspruchen, und sie sind wie die herkömmlichen militärischen Instrumente, die Waffenbesitz monopolisieren, ohne die Massen daran zu beteiligen. In dem Masse, wie das Zeitalter der Massen das Instrumentarium zur Monopolisierung von Macht, Reichtum und Waffen beseitigt, wird es unausweichlich auch das Monopol sozialer Tätigkeit, zum Beispiel Sport, Reitsport usw., aufheben. Die Massen, die Schlange stehen, um einem Kandidaten ihre Stimme zu geben, damit er statt ihrer ihr Leben bestimmt, gehen von einer unhaltbaren Voraussetzung aus. Nämlich, dass er sie vertritt und in ihrem Namen ihre Würde, Souveränität und Ansicht verkörpert. Jedoch werden diese Massen, die man ihres Willens und ihrer Würde beraubt, auf die Rolle eines reinen Zuschauers reduziert, indem sie zusehen, wie ein anderer das tut, was sie natürlicherweise selbst tun sollten.

Das gleiche gilt für die Massen, die aus Unwissenheit nicht selbst und für sich selbst Sport treiben. Sie lassen sich von den monopolistischen Instrumenten zum Narren halten, die danach trachten, sie zu verdummen und abzustumpfen. Sie lassen sich derart ablenken, dass sie sich stattdessen mit Gelächter und Beifallsbezeugungen zufrieden geben. Sport als soziale Aktivität muss den Massen zugänglich sein, wie in gleicher Weise Macht, Reichtum und Waffen der Verfügungsgewalt des Volkes unterliegen sollte.

Öffentlicher Sport ist für die Massen. Er stellt ein Recht für das ganze Volk dar, weil er für seine Gesundheit und Erholung nützlich ist. Es ist Dummheit, den Nutzen davon gewisse Individuen und Mannschaften monopolisieren zu lassen, während die Massen die Möglichkeit schaffen und die Kosten für die Entwicklung des Massensports tragen. Die Tausende, die die Stadien füllen, um zu schauen, zu applaudieren und zu lachen, sind dumme Menschen, da sie diese Aktivität nicht selbst ausüben. Sie sitzen auf den Rängen, sind träge und klatschen den Helden Beifall, die ihnen die Initiative entrissen haben, die das Spielfeld und den Sport beherrschen und alle Möglichkeiten ausnutzen, die ihnen die Massen zur Verfügung stellen. Ursprünglich dienten die Haupttribünen als Barrieren zwischen Zuschauermassen und dem Spielfeld. Das heisst: Die Massen sollten am Zugang zum Spielfeld gehindert werden. Wenn die Massen marschierend und Sport treibend sich des Zentrums der Spielfelder und freien Räume bemächtigen, werden die Stadien veröden und verfallen. Dieser Fall wird eintreten, wenn den Massen bewusst wird, dass Sport eine öffentliche und gemeinschaftliche Tätigkeit darstellen

sollte, die man ausübt, statt ihr zuzuschauen. Das Gegenteil, eine hilflose und apathische Minderheit, wäre vernünftiger.

Die Haupttribüne wird verschwinden, wenn niemand mehr da ist, um auf ihr Platz zu nehmen. Diejenigen, die nicht in der Lage sind, bedeutsame Rollen im Leben zu spielen, die sich kein Bild von der Zukunft machen können und deren Leben es an Ernsthaftigkeit mangelt, sie alle sind die unbedeutenden Menschen, die die Theater und Kinos bevölkern, um so von den Ereignissen und vom Verlauf des Lebens zu erfahren. Sie sind wie Schüler, die die Schulbank nur drücken, weil sie nicht nur ungebildet, sondern Analphabeten sind.

Diejenigen, die ihr Leben aktiv selbst gestalten, brauchen es sich nicht von Schauspielern im Theater oder im Kino vorspielen zu lassen. So sitzen Reiter, die die Zügel ihrer Pferde halten können, nicht als Zuschauer auf der Haupttribüne; um Pferderennen beizuwohnen. Wenn jedermann ein Pferd besitzt, der Reiten mag, wird es niemand geben, der zuschaut und Beifall klatscht. Die sitzenden Zuschauer sind dann nur diejenigen, die noch zu hilflos sind, diese Aktivität selbst auszuüben, weil sie keine Reiter sind.

So bekunden die Beduinenvölker auch kein Interesse an Theater und anderen Schaustellungen; weil sie sich ein ernsthaftes Leben geschaffen haben, scheint ihnen dieses Rollenspiel lächerlich. Beduinenvölker schauen nicht Ausübenden zu, sondern nehmen selbst an Spielen und lebensfrohen Zeremonien teil, weil sie die Daseinsberechtigung dieser Aktivitäten als natürlich anerkennen und ihrer Ausführung ihnen daher selbstverständlich ist. Verschiedene Arten von Boxen und Ringen beweisen, dass sich die Menschheit noch nicht von allen Überbleibseln rohen und barbarischen Benehmens befreit hat. Sie werden notwendigerweise überwunden werden - in der Masse, wie der Mensch die Leiter der Zivilisation emporsteigt. Menschenopfer und Pistolenduelle waren in den einzelnen Stufen der Fortentwicklung der Menschheit vertraute und übliche Praktiken. Jene barbarischen Bräuche gerieten jedoch schon vor langer Zeit in Verfall. Der Mensch lacht heute darüber und bedauert derartige Praktiken.

Nach Jahrzehnten oder Jahrhunderten wird Boxen und Ringen das gleiche Los beschieden sein. Und je zivilisierter und verfeinerter, die Menschen werden, desto mehr werden sie die Ausübung dieser Praktiken sowie deren Forderung überwinden.